

Das Rauchen in der Straßenbahn.

Eine grundlegende Neuregelung bevorstehend.

Die Raucher auf der Straßenbahn sind in letzter Zeit etwas in Ruten gekommen. Bekanntlich bestand die Regelung, daß auf den Plattformen und im Anhänger geraucht werden durfte.

Es ist zunächst die Frage aufzuwerfen, ob auf der Straßenbahn das Rauchen überhaupt erlaubt werden soll. Man muß die Gründe bedenken, die gegen das Rauchen sprechen.

Damit der durch die Einstellung der neuen Wagen reichlich zu Unkunsten der Raucher herbeigeführte Zustand wieder in das frühere Gleichgewicht gebracht wird, soll nun der hintere Teil der Doppelaahänger für Raucher freigegeben werden.

Arbeiterauswahlwahl bei Schichau.

Sieg der freien Gewerkschaften: 25 von 30 Vertreter.

Am 30. Geburtstag der Firma F. Schichau, am 1. Oktober, fand die Neuwahl des Arbeiterausschusses statt. Um die 10 aktiven Vertreter und die 20 Ersatzleute bewarben sich drei Listen.

Das Ergebnis der Wahl ist folgendes. Die Liste 1 der christlichen Gewerkschaften erhielt 337 Stimmen gleich 2 ständige Vertreter und 3 Ersatzleute.

Insgesamt hat die freigewerkschaftliche Liste 25 von 30 Vertretern erzielt.

Wahlberechtigt waren rund 2700 Arbeiter, die das 20. Lebensjahr erreicht hatten.

Bei der letzten Wahl am 27. Januar 1922 erhielten die freien Gewerkschaften 332 und 20 Mandate, die Christlichen 198 Stimmen und 3 Mandate.

Das Wahlergebnis vom 1. Oktober zeigt eine bedeutende Verschiebung zugunsten der freien Gewerkschaften.

Die freien Gewerkschaften haben 502 Stimmen und fünf Mandate gewonnen.

Auch diese Zahlen beweisen, daß die freien Gewerkschaften stetig an Stimmen zugenommen haben und die Absichtierungen lediglich bei den Christlichen und Christ-Dunkerschen Gewerkschaften zu verzeichnen waren.

Ein Abriss der Verhältnisse von Schichau zu diesem Ergebnis! Reicht aus die Verhältnisse noch eine weitere Tat vollbringen: Sie muß sich in den freien Gewerkschaften organisieren.

Freigewerkschaftlicher Erfolg auch in Elbing.

Die ältesten und vornehmsten voran genommenen Wahlen zum Betriebsrat der Schichauwerke in Elbing hatten folgenden Ergebnis: Liste 1 (Christ-Dunker) 77 Stimmen (2 Sitze).

Einige wenige Stimmen waren unanständig. Die Wahlbeteiligung war auf der letzten Betriebsrat hatte insgesamt 16 Mitglieder, von denen 11 freigewerkschaftlich, 3 Mitglieder der Christ-Dunkerschen und 2 der christlichen Gewerkschaften waren.

Der gefährliche Blumentopf.

Er brachte 30 Gulden Geldstrafe ein.

Ein Goldschmied in Danzig wohnt nach der Straße hinaus eine Treppe hoch. Am Straßenfenster sind Blumentöpfe aufgestellt und mit einem Gitter nach der Straße hin abgesperrt.

Der Viehauer Kommunistenaufmarsch. Wir hatten ja bereits über den Rotfronttag in Viehau berichtet und dabei auch die Mitwirkung des dortigen Arbeiter-Turn- und Sportvereins erwähnt.

absteigen, sondern erst nach Abendessen. So heißt es darin, daß Plentkowski nicht Vorstandsmitglied des Vereins, sondern nur technischer Leiter ist.

Eine Sporthütte im Ostbayer Wald

Als Station für Radfahrer.

Im Ostbayer Wald, in unmittelbarer Nachbarschaft des Forstgutes und Gastwirtschafts „Friedental“ ist eine Wald-Station für Sportler erbaut worden, die in der Zeit März bis Anfang Dezember den Turn- und Sportvereinen der Stadtgemeinde Danzig zur Benutzung freigegeben werden soll.

Das Haus umfaßt zur Zeit zwei im einen Vorraum angeordnete Umkleieräume für Damen und Herren. Wasserleitung und Waschgelegenheit sowie Toiletten sind vorhanden.

Am Sonntag, dem 28. Oktober 1927, vormittags 10 Uhr, wird die Eröffnung der Waldstation vorgenommen.

Unverbesserlich.

Die Bäckerfrau Gertrude L. in Ullna ist bereits zweimal bestraft worden, weil sie ihren Bäckerbetrieb morgens vor der zugelassenen Zeit eröffnet hat.

Die Angeklagte erklärte, daß sie ihrem Personal verboten habe, früher als um 6 Uhr zu beginnen. Diese Entschuldigung hielt der Richter aber nicht für ausreichend.

Die Krankenkasse muß warten.

Aber den Arbeitern werden die Beiträge abgezogen.

Ein Bauunternehmer Alois A. befand sich in schwieriger wirtschaftlicher Lage und befiel deshalb die abgezogenen Krankenkassenbeiträge für sein Geschäft zurück, um damit weitere Lohnzahlungen zu leisten.

Für den Unternehmer hat die Vorenthaltung der Beiträge die Folge, daß er den Betrag nun doppelt bezahlen muß.

Ärztlicher Sonntagsdienst.

Den ärztlichen Dienst üben am morgigen Tage aus in Danzig: Dr. Neumann, Elisabethwall 4, Tel. 218 90, Geburtshelfer; Dr. Vohse, Dominikswall 7a, Tel. 237 76; Dr. Müller, Weidengasse 16, Tel. 245 65.

Nachtendienst der Apotheken vom 9. bis 15. Oktober in Danzig: Schwann-Apothek, Thorscher Weg 11, Rats-Apothek, Ränger Markt 30, Engel-Apothek, Tischlergasse 68; Clefanten-Apothek, Dretzgasse 15; Renngarten-Apothek, Arabamarkt 6.

In den Kellerschacht gestürzt. Gestern morgen gegen 7 Uhr stürzte der Arbeiter Willi G., wohnhaft Dettige-Weiß-Gasse 36, in den vor der Haustüre befindlichen Kellerschacht.

Wilhelm-Theater. Der Erfolg der sehenswerten Cascha-Gura-Revue steigt von Tag zu Tag. Abends findet sie den größten Beifall der zahlreichen Besucher.

Institut für Zahnleidende

Advertisement for a dental institute. Text: Große u. besteingerichtete Zahn-Praxis - 14 Jahre am Platze. 4 Behandlungszimmer. Großes Laboratorium für Zahn-ersatz u. Röntgenaufnahmen.

Das Ewig-Weibliche...

Bisler vom Gewerbegericht.

Managern will man das Fräulein vom Hofe los werden. Wie aber stellt man das nur an? So ganz ohne Grund entlassen kann man sie nicht recht.

Oben vor die Frau Wittin auf dem Gewerbegericht: „Das war noch längst nicht das Einzige, Herr Regierungsrat. Wir haben das Treiben dieser Person schon lange im Auge gehabt.“

Aus reinem Mitleiden zu Stadt laufen sollte man eigentlich nicht.

Ein altes Blat in neuem Gewande lautet: „So man raucht, kauft du dich ruhig betten: böse Menschen rauchen keine Zigaretten.“

Was will sie mithin auf dem Gewerbegericht? Es ist doch kaum denkbar, daß sie lediglich kostenpflichtig abgewiesen werden wollte.

Der Vorstehende mit seinen vier Besitzern hat zu beraten, ob es unrechtmäßig ist, wenn ein Dienstmädchen Zigaretten raucht, und ob es rechtmäßig ist, das Dienstmädchen, wenn es raucht, deswegen freilos zu entlassen.

Wochenplan des Stadttheaters Danzig. Sonntag, den 9. Oktober, abends 7 Uhr: „Der Gyn.“ - Montag, abends 7 1/2 Uhr (Serie 1): „Die Schmetterlingsflucht.“

Rein Bekleiden des Schiffes verunglückt. Heute morgen gegen 3 Uhr fiel der Koch Fritz W. aus Langfuhr, der sich an Bord des im Hafen liegenden deutschen Dampfers „Dose“ begeben wollte.

Prof. Dr. Stepan spricht über Dostojewski. Der Kunstverein bringt als nächste Veranstaltung am 17. Oktober einen Vortrag von Professor Dr. F. Stepan über das Thema „Die Weltanschauung Dostojewski“.

Tüchtige Abonnentenwerber

für gut eingeführte Wochenschrift gegen Provision gesucht. Off. u. Nr. 1219 an d. Exped.

Klagen Reklamationen, Verträge, Testament

Berufungen, Gnadengesuch, Schreiben aller Art usw. Schreibmaschinenabschrift kost. sachgemäß Rechtsbüro Bayer, Schmiedegasse 16/1.

Alle Sprachen nach Berlitz-Methode durch Lehrer aus den betreffenden Ländern Böttchergasse 23-27

Uhren-reparaturen fachmännisch, billig u. schnell Tischlergasse Nr. 41, unter dem Tor, Uhrmacherwerkstatt

Sprechapparate aller Art werden schnell und billig repariert und aufgearbeitet. Verleih von Sprechapparaten Musikhaus IV, Damm 9

UHREN-reparaturen fachmännisch, billig u. schnell Tischlergasse Nr. 41, unter dem Tor, Uhrmacherwerkstatt

Verantwortlich für Politik: Ernst Loops; für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil: Fritz Weber; für Inserates Anton Finken; sämtlich in Danzig. Druck und Verlag von J. Gehl & Co., Danzig.

SONDERVERKAUF

Qualitätswaren

TOFFE KONFEKTION

Die begehrten Seiden

Crepe de Chine	unser hervorragendes Sortiment, in den bekannt guten Qualitäten	7.90	5.90
Eolienne	schöne, hochglänzende Kleiderware in violetten Farben	6.90	6.90
Crepe Georgette	duftiges Gewebe für Abendkleider, in reicher Farbauswahl, ca. 100 cm breit	8.75	8.75
Taffet-Chiffon	für das moderne Stilkleid, in den feinsten Modetönen, 90 cm breit	8.90	8.90
Crepe-Satin	weidfließendes Gewebe für Abendkleider, 100 cm breit mit Abseite, für das vornehme Nachmittagskleid, schwarz, 100 cm breit	13.75	16.50

Der Stoff für den Mantel

Velour de laine-Schotten	in hübschen Farbstellung, reine Wolle, 140 cm breit	7.90
Velour de laine	weiche, reinwollene Qualität, in modernen Herbstfarben, 140 cm breit	8.75
Mantel-Rips	mit gerauhter Rückseite, schwere Winterware, 140 cm breit	12.50
Ottoman	mit warmer, angerauhter Abseite, feine, reine Wolle, 140 cm breit	14.50
Rips	der moderne Mantelstoff, reine Wolle, mit Velourrücken, 140 cm breit	17.50
Zibeline	der neue Stoff für den eleganten Mantel, feine, reine Wolle 140 cm breit	19.50

Der Stoff für das Kleid

Taffetpopelin	gediegene, reinwollene Kleiderware, in riesiger Farbauswahl	2.90
Kleiderschotten	in hübschen Dessins, 100 cm breit	3.90
Ripspopelin	schwere reine Wolle, in vielen Farben, 100 cm breit	4.80
Ripspopelin	unsere Standardqualität, prima Kammgarn, in reichhaltigem Farbsortiment, 100 cm breit	6.50
Composéstoffe	reine Wolle, in entzückenden, neuen Karostellungen, uni passend vorhanden	6.90
Epingle	für elegante Kleider, ganz weiches Kammgarngewebe, in den neuesten Herbstfarben, 100 cm breit	8.75
Kleider-Rips	reinwollene Kammgarnqualität, 130 cm breit	8.90
Kasha	weiche, reine Wolle, bestes französisches Fabrikat, in aparten Musterrungen, 140 cm breit	9.75
Edel-Rips	hervorragendes Erzeugnis, aus feinstem Kammgarn, ca. 130 cm breit	11.80
Kasha-Composé	in vornehmen Melangetönen, für kombinierte Kleider, 140 cm breit	17.50

Mantel aus schwerem Ottoman, mit seitlicher Biesengarnitur, markiertem Gürtel und Pelzkragen	48 ⁰⁰	Mantel aus reinwoll. Ottoman, jugendliche Form, m. apart. Rückengarn., Pattentasche, mit Pelz besetztem Kragen	89 ⁰⁰
Mantel aus schwerem Ottoman, aparte Form, mit Biesengarnitur im Rücken u. seitlicher Falte, Pelzkragen	65 ⁰⁰	Mantel fesche, schlk. Form, aus reinwoll. Rips, reich mit Biesengarnitur, mit modern. Kapuziner-Pelzkragen, ganz auf Damassé gefüttert	125 ⁰⁰
Mantel aus reinwoll. Rips, flotte Form, mit reicher Lacetstepperei und Knopfgarnitur	69 ⁰⁰	Mantel aus reinw., schwer. Rips, md. Wickelf., m. strahlenart. Tressengarn., gz. auf Duchesse gefüttert., mit Kapuziner-Pelzkragen und Manschetten	185 ⁰⁰

Kleid aus Crepe de Chine, in entzückenden Farben, Rock mit Rüschengarnitur	26 ⁵⁰	Kleid aus Köpovelvet, Stilkleid mit seitlich gezogener Taille, ausgebogter Rock	45 ⁰⁰
Kleid aus reinwoll. Popelin, mit Handhohlem., verz. Crepe-de-Chine-Weste und reich gefaltetem Rock, langer Aermel	29 ⁵⁰	Kleid aus kunstseidenem Frisé, aparte, jugendl. Frauenform, mit neuest., rund. Halsauschnitt u. Zipfelrock, lang. Aermel	48 ⁰⁰
Kleid aus Köpovelvet, flotte Machart, Rock mit eingesetzter Glocke, Blütegarnitur	36 ⁰⁰	Kleid aus reinwoll. Ripspopelin, mit bestickt., seid. Schal-krag. u. Mansch., Gürt. m. Biesengarn., Rock m. neuartig. Raffung	54 ⁰⁰

Bluse aus Pulloverstoff, Jumperform, mit einfarbiger Stoffweste, langer Aermel	5 ⁵⁰	Bluse aus Crepe de Chine, Jumperform, mit Passe u. Säumchengarn., langer Aermel	19 ⁵⁰
Bluse aus reinwoll. Popelin, Jumperform, mit andersfarbiger Blendegarn., lang. Aerm.	9 ⁷⁵	Klubjacke Qualität, schwere in vielen Farben	12 ⁷⁵
Bluse aus Crepe de Chine, Jumperform, mit gesticktem Motiv	13 ⁵⁰	Strickjacke extra schwer, m. Gürt., Krag. u. Mansch. m. Kunstsd. durchwirkt	15 ⁵⁰

Pelzjacke aus Rasé-Kanin, mit großem, gezogenem Kragen, ganz auf Damassé gefüttert	225.—, 165 ⁰⁰	Pelzmantel aus Rasé-Kanin, m. neuartig gezogenem Kragen, ganz auf Damassé gefüttert	275.—, 195 ⁰⁰
Pelzjacke aus Bibarett, mit modernem, gezogenem Kragen, ganz auf gemustertem Marocainefutter	295 ⁰⁰	Pelzmantel aus Seal-Electric, mit modern. Schalkrag., auf kunstseiden. Duchessefutt., gute Verarb.	325 ⁰⁰

Pelzmäntel

in Nutria, Persianer, Sealbisam, Chevrette, Petchanik, Kalbfell etc. die letzten Neuheiten, in großer Auswahl.

Pelzfelle

in allen Arten zu billigsten Preisen.

Wir bitten unser Schaufenster zu beachten!

Moderne
Fell-
Imitationen
in reicher Auswahl zu
niedrigsten Preisen

Toffe

Nach 3 1/2-jähriger Tätigkeit in der Haut-
abteilung des Städtisch. Krankenhauses zu
Danzig (Direkt. Dr. Nast) habe ich mich hier
Heilige-Geist-Gasse 13 1
(gegenüber Potrykus & Fuchs) als
**Spezial-Arzt für Haut-
und Geschlechtsleiden**
niedergelassen.
Sprechstunden 10-11, 15-7. Tel. 28202
Dr. med. Harry Fitzig

Zurück!
Dr. Adolf Schulz
Facharzt für Ohr, Nase, Hals - Langgasse 18, 1 Tr.

Zurück!
Dr. Penner, Augenarzt
Langgasse 11

Danziger Stadttheater

Intendant: Rud. Schaper.
Preise B (Oper).
Dauerkarten haben keine Gültigkeit!
Sonntag, 8. Oktober, abends 7 1/2 Uhr:
Zweites und letztes Gastspiel Tilly de Warmo von der
Santsooper Berlin.

Die verkaufte Braut

Romische Oper in 3 Akten von F. Smetana. Musik
von Friedrich Smetana. Deutscher Text von
Max Kalbed.
In Szene gesetzt von Dr. Walter Volbach.
Sonntag, 9. Oktober, nachmittags 2 1/2 Uhr: „Freie
Volksbühne“, Serie A. Abends 7 Uhr: „Peer Gynt.“
Dauerkarten haben keine Gültigkeit.
Montag, 10. Oktober, abends 7 1/2 Uhr: „Die
Schmetterlingsflucht“. Dauerkarten Serie J.

Freie Volksbühne Danzig

Büro: Jopengasse 65, parterre - Fernruf 27473
Im Stadttheater

Sonntag, den 9. Oktober, nachm. 2 1/2 Uhr, Serie A
Sonntag, den 16. Oktober, nachm. 2 1/2 Uhr, Serie B

Einsame Menschen

Drama in 5 Akten von Gerhart Hauptmann
Sonntag, den 28. Oktober, nachm. 2 1/2 Uhr, Serie C

Die Schmetterlingsflucht

Komödie in 4 Akten von Hermann Sudermann
Sonntag, den 30. Oktober, nachm. 2 1/2 Uhr, Serie D

Einsame Menschen

Auslosungen für die Serien A, B, C und D Freitag
und Sonnabend vor jeder Serienvorstellung, von 9 bis
1 Uhr und 3 1/2 bis 7 Uhr, im Büro der Freien Volks-
bühne, Jopengasse 65, parterre
Sonntag, den 22. Oktober, abends 7 1/2 Uhr
für die Opernserie

Die verkaufte Braut

Romische Oper. Musik von Friedrich Smetana
Auslosung für die Opernserie Dienstag, den 18., und
Mittwoch, den 19. Oktober, von 9 bis 1 Uhr und
3 1/2 bis 7 Uhr, im Büro Jopengasse 65, parterre
Sonntag, den 29. Oktober, abends 7 1/2 Uhr

Opern-Sonderveranstaltung

Die Macht des Schicksals

Oper in einem Vorspiel und 3 Akten von G. Verdi
Auslosung für die Opern-Sonderveranstaltung Dienst-
tag, den 25., und Mittwoch, den 26. Oktober, von 9 bis
1 Uhr und 3 1/2 bis 7 Uhr, im Büro Jopengasse 65, part.
Neuaufnahmen täglich im Büro der Freien Volksbühne,
Jopengasse 65, part., von 9 bis 1 Uhr und 3 1/2 bis 7 Uhr.

Konzert-Agentur Hermann Lau

Schützenhaus
Sonntag, den 9. Oktober, abends 7 1/2 Uhr

KONZERT

Walther Gieseckig
Prof. Eduard Erdmann

Vorträge zu 4 Händen auf 1 und 2 Klavieren

Programme: Werke für 1 und 2 Klaviere von Mozart,
Schubert, Busoni, Stravinsky, Debussy
Flügel: Gretchen-Steinweg aus dem Magazin
Heinrichsdorf, Poggenpohl
Bechstein, aus dem Magazin Gerh. Richter,
Heilige-Geist-Gasse 126

Karten zu 8, 7, 5.50, 4, 2.50, Stehpl. 2 bei
Hermann Lau, Langgasse Nr. 71
Dauerkarten haben Gültigkeit

Ohra, Schaubudenplatz

Schwarzer Weg und Marienstraße
Ab Freitag, 7. Oktober, wieder alle Schau-
stellungen in Betrieb. Sonntag, 9. Oktober

Großes Kinderfest

mit Kinderbelustigungen und Ueberraschungen
aller Art. Um 4 Uhr Auftreten von **Freund
Kasper** mit seinen originellen Witzen und
Späßen. Alles lacht! - Entree frei!
Um recht zahlreichen Besuch bitten
die Unternehmer.

„Eichhörnchen“

Mundegasse 110 Inh.: Hans Eichhorn

Vollständig neues Programm!

Anfang 8 Uhr abends

Toni Wolf
Der bekannte süddeutsche Humorist
„Pepper“ von Bayrischzell
singt oberbayerische Lieder u. Schandahüpfel.

Curt Mahling
Der Tanzkomiker
Geschwister Wolf
in ihren oberbayerischen Alpenszenen

George Colettes
Der fabelhafte Violin-Virtuose mit seiner
Künstler- und Tanzkapelle

Gesellschafts-Tanz

Geöffnet bis 4 Uhr früh

Verkauf

Damen-Mäntel
Herrn-Mäntel
Herrn-Over
Herrn-Anzüge
Bursch-Anzüge
Knaben-Anzüge
Berufskleidung
Trikotagen

kaufen Sie außergewöhnlich gut
u. billig, auch gegen Teilzahlung
im Hause der guten Konfektion
und eleganten Maßarbeit

Wien-Berlin
Breitgasse Nr. 108

Wilhelm-Theater

Alles spricht über die fabelhafte Sascha-Gura-Revue

1000 Worte Liebe

Herrliche Ausstattung und Dekorationen
Über 70 Mitwirkende

Vorzeiger dieses Inserats 50 Prozent Ermäßigung
1 bis 4 Personen

Anfang 8 Uhr
Vorverkauf Loeser & Wolff, Kasse ab 6 Uhr

Herb-Bieferrwagen
vollst. gekloffen, geeign.
für Bäcker, Schuhmach.
u. pr. preiswert z. verkauf.
H. Rieger,
Samtgasse 6/8.

Kunstverein

Montag, d. 17. Oktober 1927,
abends 8 Uhr,
Großer Saal des Friedrich-Wilhelm-
Schützenhauses

Vortrag

Professor Dr. F. Stegun
Die Weltanschauung Dostojewskijs

Sitzplatz 8.00, für Mitglieder gegen Aufweise
Nr. 4 1.00, Stehplatz 1.00, für Schüler und
Studenten 0.50
Vorverkauf bei Moritz Stumpf & Sohn, in Danzig,
Joppot und Langfuhr

Café „ELITE“

Holzmarkt 11

Bestes Gebäck und Kaffee

Neu! Neu!
Warschauer Büfett

Ab Sonntag: Kapelle Salzburg

„Freier Volkschor“ Danzig

M. d. D. N. S. B. Chorleitung: Oskar Sach

Am Sonnabend d. 8. Okt., abds. 8 Uhr, feiert
der Verein im Lokale des Herrn Stappahn,
Karthäuser Straße, sein

1. Stiftungsfest

Gesangsvorträge: Männer- und gem. Chor
Vertosung und Tanz. Gäste willkommen
Eintritt: Mitglieder 75 P., Gäste 1.- G
Der Festausschuß.

Werbefest

der Freien Turnerschaft Danzig
Abteilung Orlva

am Sonntag, dem 9. Oktober 1927

Nachm. 2.30 Uhr: Bezirks-Waldlauf des
Arbeiter-Turn- u. Sportverbandes Danzig
Nachm. 3.30 Uhr: Fußballspiel Fichte, Ohra I
gegen Freie Turnerschaft Schilditz I
In sämtlichen Sälen des „Waldhäuschen“:
Ab 6 Uhr nachm.: Boxkampf, Gymnastik-
Übungen der Frauen, Freitübungen der
Männer, Kunstturnen, Rezitationen

Anschließend **TANZ**

Preis für alle Veranstaltungen zusammen nur
1.- Gulden. Der Vorstand

U.T. Tanz-Palast

Bis 4 Uhr geöffnet
Eingang durch die U.-T. Lichtspiele

Jeden Dienstag, Donnerstag u. Sonntag, um 10, 11 u. 12 Uhr
NEU! ROULETTE-TANZ NEU!
Zur Verteilung gelangen 9 wertvolle Preise
Die feenhafteste Beleuchtung der Tanzfläche
Keine erhöhten Preise - Die gute Tanzmusik

„Café Sedan“

Klein-Waldorf
SONNABEND, AB 7 UHR, GROSSE
Gänseverwüflung

Sonntag Café-Konzert mit nachfolgendem
TANZKRANZCHEN

Erstklassige Jazzkapelle - Eintritt frei

Elektr. Anlagen

Reparaturen
Willy Timm, - Danzig
Reitbahn Nr. 3 Telefon 22318

Üebersetzungen polnisch, russisch,
engl., spanisch usw.
Internationales Übersetzungsbüro
Am Jakobstor 13, parterre.

Leistung

Eine neue

3 Sonder-Schlager

aus der
Damen-
Konfektion.

Carla aus reiner Wolle, Popeline u. reiner Kurbelsticherei 18.75
Fritzi aus reiner Wolle, Popeline u. reiner Kurbelsticherei 39.75
Elli aus reiner Wolle, Popeline u. reiner Kurbelsticherei mit 40er Weste 49.75

KAUFHAUS Sternfeld

DANZIG UND LANGFUHR

Bücherkreis-Mitglieder!

Die Buchhandlung
Danziger Volksstimme
Danzig, Am Spandhans Nr. 6

Der 14. und 15. Band
des Bücherkreises ist
erschienen und kann
jetzt in Empfang
genommen werden

Kaufmännische Ausbildung

bestehend in
Buchführung

Rechnen, Korrespondenz, Kontorarbeiten,
Rechnungskurzschrift und Maschineschreiben.

Otto Siede, Danzig, Neugarten Nr. 11.
Eintritt täglich - Lehrplan kostenlos

Heilinstitut

A. Podbelsek, Pfefferstadt Nr. 5.
Behandlung sämtlicher Erkrankungen

Bahnbrechende Erneuerung giftloser Naturheilung
durch Komplex-Homöopathie, Biochemie,
Elektro-Therapie.

Sprechzeit 10-12, 4-7, Minderbemittelte Dienst-
tags und Freitags 4-6: kostenlose Beratung

Otto Kähler
Damen- u. Herrenmoden
jetzt: Am Jakobstor 5/6

Der **Bubikopi**, elegant in Schnitt und Frisur,
in **Werners Damen-Frisier-Salon**
Altstadt, Graben 11
behandelt, wird Sie zufriedenzustellen

Die Lage der Hamburger Werften.

Nach den Konzentrationen. — Aufträge und Bestellungen. Mit der kürzlich erfolgten Auflösung der Meiberg-Werft...

Gut beschäftigt

Insoweit im Neubau (zirka 150 000 RM.) als auch im Reparaturgeschäft, ist die Firma Mohn u. Voss...

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß in der Konjunktur der Schiffbauindustrie an der Elbe ein nennenswerter Aufschwung...

Die durch diese Maßnahmen erzielten Ersparnisse sind nicht gering. Leider denken die Werftleitungen...

Jämmerlichen Schicksal

von 64 bis 80 Pfennigen bezog, der ab 1. Oktober wegen der verkürzten Arbeitszeit um 2 bis 3 Pfennig erhöht wurde...

Weitere Verzögerung der polnischen Anleihe.

Das gestern früh veröffentlichte Communiqué, daß die Entscheidung über die amerikanische Anleihe noch im Laufe des Tages fallen werde...

Weiteres Ansteigen der Deckmittel der Bank Polski.

Die Bilanz der Bank Polski für die dritte Septemberdekade weist eine Steigerung der Edelmetallvorräte um 26 Mill. auf 183,2 Mill. Zloty auf.

Nordseeschollen in der Dittze.

Vom Deutschen Seefischer-Verein sind auf dem Bandwege Nordseeschollen in die Dittze geschickt worden.

Wagener oder Diener?

Am Dienstag im Berliner Sportpalast.

Zum zehnten Male gibt es in der Geschichte des deutschen Professional-Voxsports am Dienstag, 11. Oktober, im Berliner Sportpalast einen Titelfampf...

Noch zwei weitere deutsche Meisterschaften zieren das Programm. Fliegengewichtmeister Harry Stein hat sich dem Gewinner der Ausscheidungskämpfe...

Leibt Geistesport!

Zum Aufmarsch der Arbeiter-Schachspieler vom 16.—23. Okt.

Der Deutsche Arbeiter-Schachbund hat sich die Aufgabe gestellt, die Arbeiterschaft durch sportmäßigen Betrieb des Schachspiels zum systematischen, logischen Denken zu veranlassen.

Nun ist die Kreisleitung Danzig im D.A.S.B. dazu übergegangen, in der Zeit vom 16. bis 23. Oktober 1927 eine Werbewoche für das Arbeiter-Schachspiel zu veranstalten...

Turner-Handball am Sonntag.

Die Handballrunde des Turn- und Rasensportverbandes wird am kommenden Sonntag mit mehreren Spielen in allen Klassen fortgesetzt.

Kohle- und Petroleumvorkommen bei Berlin.

Der Direktor der Preussag, die im Auftrage des preussischen Handels- und Gewerbeministeriums seit einiger Zeit 60 Kilometer südlich von Berlin Bohrungen nach Steinkohle...

Anstiegen der polnischen Gummifabrikation. Polen besitzt gegenwärtig sieben Gummifabrikanten, deren Produktion von Jahr zu Jahr steigt.

Mitteilungen des Arbeiterkartells für Geistes- und Körperkultur

Am kommenden Sonntag veranstaltet die Arbeitsgemeinschaft der „Sport- und Kulturvereine“ von Neufahrwasser im Gesellschaftshaus Neufahrwasser...

Arbeiter-Radfahrer-Verein „Vorwärts“. Sonntag, 9. Oktober, nachmittags 1 Uhr, ab Demarkt zur Schlusfahrt und Fuchsjagd nach Oliva.

Arbeiter-Radfahrer-Verein „Solidarität“, Stadtbezirk. Sonntag, den 9. Oktober, nachmittags 2 Uhr: Fuchsjagd in Oliva.

F. B. „Die Naturfreunde“. Sonntag, den 9. 1927. Fahrt nach dem Demptal, Kaiserquell, 6.16 Uhr vom Hauptbahnhof bis Ramel-Sagorisch.

dürfte in der Turngemeinde den sicheren Sieger erwarten. Die am Spiel auf dem Erntespiel geht ein Freundschaftsspiel der Meistermannschaft des Turnvereins Neufahrwasser...

Eine Engländerin durchschwimmt den Kanal.

Nach sieben vergeblichen früheren Versuchen ist es gestern der Londoner Stenotypistin Gleiche gelungen, den Kanal zu durchschwimmen.

Finnische Fußballspieler in Danzig und Königsberg.

Anlässlich der Tagung des Deutschen Fußball-Bundes in Danzig wird hier ein Fußball-Städtekampf Helsinki-Danzig stattfinden.

Er sieht weiter.

Arne Borg nahm am Donnerstag an einem vom Tischtennis-Schwimmverband veranstalteten Abendmeeting teil und startete über 400 Meter gegen eine finnische Staffel...

Mißglückte Kanalüberquerung.

Die Londoner Stenotypistin Mercedes Gleiche, die am Mittwoch um 12.30 Uhr in Cap Gris Nez (Frankreich) ins Wasser gegangen war, um den Kanal zu überschwimmen...

Vom 16. bis 23. Oktober d. Js.

Deutscher Arbeiter-Schachbund Werbewoche

Jeder Arbeiter beteilige sich daran durch Besuch der Veranstaltungen!

Berjammlungs-Anzeiger.

- S. P. D., 2. Bezirk. Die Abrechnung für das 3. Quartal muß bis Dienstag, den 11. d. M., beim Gen. Marxquardt... S. P. D. Zoppot. Mitgliederversammlung am Sonntag, dem 9. Oktober...

Franz Boss Lederhandlung Holzmarkt 5 und Langfuhr, Hauptstr. 124

Kaax Kraatz Chem. Reinigung und Färberei von Herren- und Damen-Garderoben

Unterstützen Sie Danziger Industrie Danziger Arbeit Chem. Reinigung und Färberei von Herren- und Damen-Garderoben

Danziger-Hof-Betriebe Künstlerspiele · Wintergarten Varieté · Kabarett Das große Oktober-Programm

Ausstellung für Wohnkultur „Die zeitgemäße Aussteuer“

von Sonnabend, den 8. bis einschließlich Dienstag, den 11. Oktober d. J. im Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus,
verbunden mit praktischen Vorfahrungen und Vorträgen

Wenn der Hausfrauenbund wieder einmal in die Öffentlichkeit tritt und eine Ausstellung „Die zeitgemäße Aussteuer“ veranstaltet, so wird man sich die Frage vorlegen: was wollen die Hausfrauen mit dieser Ausstellung und was bedeuten sie mit ihrem Hervortreten in die Öffentlichkeit überhaupt?

In früheren Jahren, wenn die Mütter eine Aussteuer für ihre Töchter zu beschaffen hatte, war meistens schon in langen Jahren vorher Vorbesorge dafür getroffen, daß den Verhältnissen der Eltern entsprechend, eine gewisse Summe entweder auf dem Wege der Aussteuer-Vericherung, oder der monatlichen Rücklage auf ein Sparbuch, als Grundlage zur Aussteuer diene.

Diese Grundlage ist durch die Inflationszeit bei den meisten unserer Mitbürger verlorengegangen und auch die Ansprüche der Jugend, mit denen in der heutigen Zeit die Mütter rechnen müssen, sind andere geworden. Ganz abgesehen davon, daß im Weltalter der Technik morgen schon das überholt sein kann, was noch gestern als gut und praktisch anerkannt werden mußte.

Unsere Ausstellung macht vor allen Dingen den Versuch, Rücksicht auf die erzieherische Wirkung der Inneneinrichtung eines Zimmers, sowie auf die Zweckmäßigkeit der Wäsche und der Kücheneinrichtungen zu nehmen. Aber auch die Entlastung der Hausfrau in der Hausfrauentätigkeit ist mit in den Vordergrund gerückt.

Die Ausstellung will zeigen, was die Gegenwart von einer Wohnung zur Erleichterung der Wirtschaftsführung verlangt und was grundsätzlich geändert und verbessert werden muß.

An Beispielen will sie den Hausfrauen nach Möglichkeit die Erzeugnisse für die zeitgemäße Gestaltung und Führung des Haushaltes

verfügen und damit dazu beitragen, das mühevoll und arbeitsreiche Leben unserer Hausfrauen zu erleichtern und die Kräfte sowohl der jetzigen, als auch der kommenden Hausfrauengeneration freizumachen für Aufgaben, die die Hausfrau außerhalb ihres Hauses im Interesse der Allgemeinheit zu erfüllen hat.

Mit der Frage der zeitgemäßen Wohnung beschäftigen sich in der letzten Zeit unendlich viele Stellen und erst kürzlich hat der bekannte Stadtbaurat Bruno Taut diese Frage bei einer Tagung in Frankfurt a. M. sehr eingehend behandelt. Bruno Taut geht von dem Standpunkt aus, daß auch alle zur Einrichtung einer Wohnung gehörenden Gegenstände typisiert und normiert werden müßten, um auf diese Weise alles so billig und so zweckmäßig herzustellen, um Mittel und Zeit zu gewinnen, die anderen Aufgaben nutzbar gemacht werden könnten.

Wir haben aber die Erfahrung machen müssen, daß die dankenswerten Bestrebungen auf Rationalisierung des Haushaltes teilweise einen

Tagesprogramm:

Sonnabend, den 8. Oktober: 4 Uhr nachmittags und 6 1/2 Uhr abends: Gasbadvortrag von Frau Elke Ehrig (Dresden) mit praktischen Vorfahrungen neuester Apparate und Verabreichung von Kostproben.

Sonntag, den 9. Oktober: 6 Uhr nachmittags: Vortrag mit Lichtbildern über „Neuzeitliche Wohnungsgestaltung.“

Montag, den 10. Oktober: 4 Uhr nachmittags und 6 1/2 Uhr abends: Gasbad- und Kochvortrag von Frau Elke Ehrig (Dresden) mit praktischen Vorfahrungen neuester Apparate und Verabreichung von Kostproben.

Dienstag, den 11. Oktober: 4 Uhr nachmittags: Unterhaltungsstunde des Hausfrauentambes: „Die Körperkultur der Frau“, verbunden mit Modenschau, unter Mitwirkung von Herrn Heinz Brede, Frau Schwenkowsky-Abel, Klavierpädagogin Lisa Hef, Leichtathleten-Vereinigung Danzig, Schule Panitzsch, 8 Uhr abends: Tanzkränzchen unter Leitung von Frä. Duffe. Während der Ausstellung dauernd Vorfahrung

Meinverkauf der ausgestellten Gegenstände Montag und Dienstag gestattet.

praktischer Neuerungen und neuzeitlicher Maschinen für die Hauswirtschaft.

Am Dienstagnachmittag: Ausschank und Kostproben. — Verteilung von Kaffee Tag.

An der Modenschau beteiligte Firmen: Max Fleischer Nachf., Schuhhaus Reiser, Matten & Jelenoff, Schirmgeschäft Weißig, Drei-Blüten-Parfümerie, Hedwig Sommer, Teppichhaus Blüchbaum.

Eintrittspreise: Für die Ausstellung 0,50 Gulden einschließlich der Vorträge. Für den Dienstagnachmittag: 1 Gulden für Nichtmitglieder, Mitglieder, gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte, 0,50 Gulden. Tanzschleifen für den Abend 1 Gulden extra.

Die Ausstellung ist geöffnet:

Sonnabend von 2 Uhr mittags bis 8 Uhr abends,

Sonntag von 11 1/2 Uhr mittags bis 8 Uhr abends,

Montag und Dienstag von 10 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends.

Geschmackvolle Innendekoration

erfreut das Auge u. macht eine Wohnung behaglich

Große Auswahl, sowie eigene Anfertigung setzen uns in die Lage, jedem Geschmack die Lage, jedem und bei billigen Preisen das Richtige zu bieten.

AUG. MOMBER

COGNACSWALLGASSE 20, DANZIG

Zweigverkaufsstelle: Kohlen-gasse 9, Ecke Breitg.



Möbelfabrik A. F. SOHR

Inhaber: OSKAR & GUSTAV FROST
Gr. Wollwebergasse 28 :: Gegründet 1864

Gute Möbel billig :: Zahlungserleichterungen

Vielseitigste Möbel-Ausstellung Danzigs

Blumenhaus FRANZ PIEPKA

Reitbahn 3
Telephon 248 94

Anfertigung von geschmackvollen Blumenkörben, Brautsträußen, Myrtenkränzen, Tafeldekorationen, von den einfachsten bis zu den elegantesten, zu allen Gelegenheiten

Ich führe auf der Ausstellung im Pfeilersaal

praktische Neuheiten für Haus und Küche

vor und bitte um gefälligen Besuch

Franz Kuhnert

Hundegasse 98

B. Alisch

G. m. b. H.
Danzig



Möbelfabrik

Werkstätten für Innenausbau

Straußgasse 9, Fernruf 24921

Rosenthal Porzellane

DANZIG, ZEUGHAUS-PASSAGE

Verzogen nach Heil.-Geist-Gasse 132

Hedwig Sommer

Butz-Salon

Kunstwerkstätte für Lampenschirme, Teepuppen und dergl.

Ich habe 3 neuzeitliche Wäsche-Braut-Ausstattungen in verschiedenen Preislagen ausgestellt

Otto Kraftmeier

E. G. Olschewski

Möbelfabrik

stellt ein

Schlafzimmer

aus, nach neuzeitlichen Erfordernissen, entworfen und konstruiert durch

Architekt Artur Megies, Danzig

nahe falschen Weg laufen. Offenbar hängt das damit zusammen, daß sie von Technikern und Volkswirten verfolgt werden, und diese zu schrittweise die Erfahrungen von gewerblichen Betrieben auf den Haushalt übertragen.

Dabei wird der doppelte Unterschied übersehen, daß es sich beim Betriebe um fremde Arbeit handelt, im Hause aber um eigene; und daß der Betrieb für den Markt arbeitet, der Haushalt aber für die eigene Versorgung. Daraus ergibt sich weiter, daß es beim Betriebe nur auf das rationelle ankommt, auf Zweckmäßigkeit, auf Steigerung der Leistung und Minderung der Kosten, beim Haushalt aber daneben und davor auf etwas ganz anderes.

Man hat die Hebertreibung des Taylorischen Vorbildes versucht, den Menschen wie eine Maschine nach technischer Zweckmäßigkeit zu rationalisieren, bis sein Widerstand zu der Erkenntnis

kommen ließ, daß man es hier mit einem Organismus zu tun habe, der anderen Zweckmäßigkeitsgesetzen unterworfen ist als das anorganische Gebilde aus Eisen.

Beim Haushalt muß zu dieser Erkenntnis, daß der arbeitende Mensch nicht nach den Regeln der Mechanik behandelt werden darf, die andere hinzukommen, daß die Hausfrauentätigkeit nicht ein „leider unvermeidlicher“ Umweg ist, um als Mittel zum Leben zu gewinnen (wie die Erwerbsarbeit der meisten Menschen), sondern daß sie selbst ein Stück Leben ist und bleiben soll. Die Wohnung ist nicht ein unvermeidliches Übel, das man wie die Fabriken mit in Kauf nehmen muß, sondern sie ist ein Lebenswert; sie kann und soll zu einer der bedeutendsten Kulturlemente werden. Und die Arbeit an und in dieser Wohnung ist nicht eine Last, sondern ein Lebenswert, dessen Unterschätzung sich schwer rächen würde.

Die Rationalisierung des Haushalts darf nicht in Mechanisierung ausarten und muß wandelbar sein. Eine so aufgefaßte und verwirklichte Rationalisierung kann kaum schaffen für etwas, was wieder den Namen Kultur verdient. Die schwerste Aufgabe bleibt dabei die, den Mensch zu verdrängen, der leider ja vielen zum Lebensbedürfnis geworden ist.

Das Hängen am alten Topf und die Vorurteile gegen alles Neue, auch wenn es eine zwingende Notwendigkeit geworden ist, muß mit allen Mitteln bekämpft werden. Es ist weder für den einzelnen, noch für das ganze Volk einerlei, ob der Haushalt und die Verbrauchsgüterstände darauf zugeschnitten sind, eine Fülle zwar traditioneller, aber vermeidbarer Arbeit zu beanspruchen und damit die körperliche und geistige Kraft beruht, die den „unbewusstesten aller Verurtheilten“, den Hausfrauenberuf, zu erfüllen haben, zu erschöpfen.

Die gedankenlose Übernahme dessen, was bisher still- und sinnlos an Haushaltsgewohnheiten geübt wurde, bedeutet eine ungeheure Verschwendung an Volkskraft und Volkvermögen. Die Hausfrauen sind berufen, hier eine Weiche zu schlagen und Anerkennung ihrer Wünsche und höhere Bewertung ihrer Leistungen zu erringen.

Die Wohnung ist die Grundlage des Familienlebens und dieses ist die Grundlage jeder Volkstugend. Daran ergeben sich die Grundforderungen, die wir nicht nur an die gesamte Siedlungs- und Bauweise, sondern auch an die Ausstattung der Wohnungen im einzelnen richten müssen.

Die große Zahl der Hausfrauen für diese Gedanken zu interessieren und sie zur Mitarbeit an allen diesen Problemen aufzufordern, ist mit ein Zweck der Ausstellung.

Möbel-Fabrik

H. Scheffler

Kunsttischlerei

Gründungs-Jahr: 1876

DANZIG

Fernruf: 28614, 25762

Preiswerte Wohnungs-Einrichtungen

Fabrik u. Ausstellungsräume: Am Holzraum 3-4 // Musterzimmer: Stadtgraben 6 // Zahlungsvereinfachungen

Am Dienstag, den 11. Oktober
nachmittags 4 Uhr

Modenschau

im Rahmen der Ausstellung „Die
zeitgemäße Aussteuer“

Brautkleider

Hochzeitskleider

Gesellschaftskleider

solide, vornehm, billig

Eigene Ateliers im Hause

MAX Fleischer
NACHF.
WIEMER'S ERBEN

Größtes Spezialhaus für Damen-, Backfisch- und Kinder-Konfektion

Danzig, Große Wollwebergasse 9-10

Telephon Nr. 28777

Mattern & Zelewski

Gr. Gerbergasse Nr. 10

Damenhüte
Strümpfe
Handschuhe

Große Auswahl Billige Preise

Moritz Stumpf & Sohn

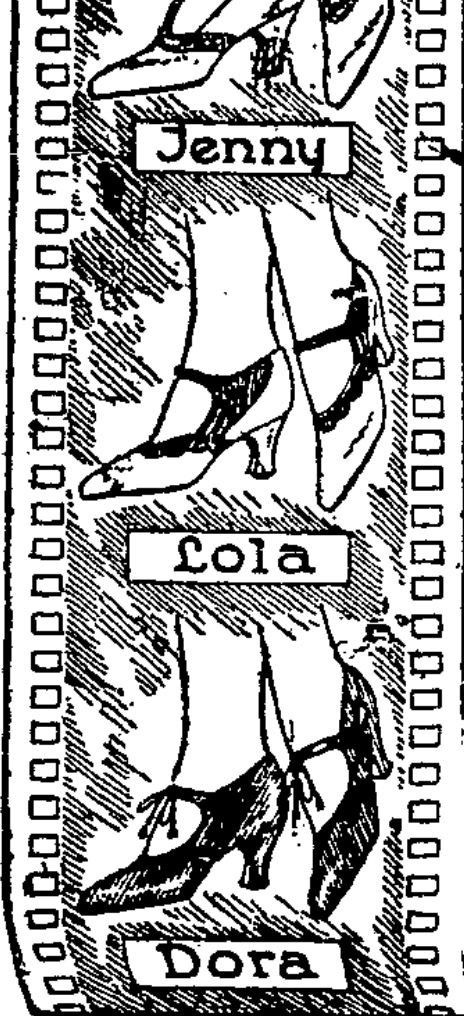
Juweliere - Kunstgewerbehaus

Ausstattungsgegenstände
aller Art

Beleuchtungskörper, Porzellan, Kristall,
Bestecke, Silber und versilberte Waren,
Fayencen, Kleinmöbel usw.

in größter Auswahl, billigste Preise

Die schönsten Modelle
besten Qualitäten
billigsten Preise



Zum
guten Kleid
gehört der
passende, gute und
elegante Schuh.

Lassen Sie sich daher bei
Ihrem Einkauf von Schuhen
fachmännisch beraten.

Unsere eigene Luxus-Schuh-
Fabrik, die größte Berlins, ver-
arbeitet garantiert nur edelstes
Material nach den neuesten
technischen Errungenschaften.

Leiser-Modelle entsprechen
der Weltmode.

Leiser

Alle Inv. „Jka“ Danz. Schuh-A.-G.
Langgasse 73

Aus dem Osten

Schmugglerpech.

Den falschen Zug erwischt.

Ein Schmuggler von Beruf stand vor dem Marienburger Schöffengericht in der Person des Händlers Franz Zeglewski aus Polen. Seine Tätigkeit bestand darin, Zigaretten aus Danzig nach Bromberg zu schmuggeln. Die Eisenbahnfahrten zu diesem Zweck legte er stets als blinder Passagier in den Bremserhäuschen der Güterzüge zurück. Beim „Umsteigen“ in Dirschau passierte ihm nun das Versehen, daß er in einen falschen Güterzug „stieg“, der in anstatt nach Bromberg, nach Marienburg brachte. Hier verließ er sein Versteck natürlich auch schon vor dem Bahnhof und begab sich in die Stadt, da er Verlangen nach einem deutschen Kognak hatte, wie der Angeklagte sich ausdrückte. Er scheint dem Kognak sehr reichlich zugeprochen zu haben, denn die Polizei fand ihn in angetrunkenem Zustande vor. Zu ihm gehörten auch noch einige Hundert Zigaretten, die er bei einem Marienburger

Zigarettenhändler erworben haben wollte. Das letztere Angaben des Angeklagten stimmten, wurde auch von dem betreffenden Zigarettenhändler unter Eid bestätigt. Die Zollbehörde nahm von diesen Zigaretten jedoch an, daß er dieselben verbotener Weise über die Grenze gebracht habe, weshalb gegen Zeglewski Anklage wegen Vergehens gegen die Zollvorschriften erhoben war. Diese Anklage mußte nach dem Ergebnis der Verhandlung fallen gelassen werden. Hingegen verurteilte das Gericht den Angeklagten wegen Vergehens gegen die Passvorschriften (er war, ohne im Besitze eines Passes zu sein, über die deutsche Grenze gekommen) zu drei Wochen Gefängnis.

8 1/2 Tage von Räubern in einem Keller festgehalten.

Am Sonntag, dem 25. September, ging der etwa 20 Jahre alte Lewinsohn aus Neustadt (Memelgebiet) nach Koleschen zur Kleinbahnstation. Etwa 50 Schritte von der früheren Grenze entfernt wurde er von zwei Männern überfallen, die ihn, nachdem sie ihm einen Schlag über den Kopf versetzt hatten, in einen finsternen Keller brachten, wo der Unglückliche erst am Montagfrüh zur Befreiung kam. Dabei stellte er fest, daß ihm am Kehltopf ein etwa acht Zentimeter langer

Schnitt beigebracht worden war. In diesem dunklen Keller mußte Lewinsohn 8 1/2 Tage verbringen. Nur ein Topf Wasser stand ihm zur Verfügung. Am Montag, dem 3. Oktober, verbanden ihm die beiden Räuber das Gesicht und brachten ihn wieder nach der alten Stelle, wo sie ihn überfallen hatten. Die Räuber haben dem Lewinsohn etwa 200 Lit gerahbt. Die ganze Beerdigung ist infolge dieses Vorfalls in Aufregung gesetzt worden. Sie verlangt von der litauischen und der memelländischen Polizei energische Schritte, damit die Räuber gefunden werden.

Und. Bestätigtes Todesurteil. Der zweite Straftäter des Reichsgerichts verwarf die Revision des früheren Landwirts Franz Rogowski, der wegen Anstiftung zum Mord von dem Schwurgericht Lyda am 21. Juni 1927 zum Tode und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt war. R. hatte 1911 seine jetzige Ehefrau veranlaßt, ihren Mann zu vergiften, damit er sie heiraten konnte. Diese hat die Tat auch ausgeführt und Rogowski später geheiratet. 1923 hat sie die Mordtat eingestanden. Rogowski war inzwischen nach Polen geflüchtet, von wo er 1926 zurückgeführt war. Das Reichsgericht bestätigte das Todesurteil.

MINUTEN, DIE ZUR EWIGKEIT WERDEN.

Die Zeit, gemessen an der Umdrehung unserer Erde oder gemessen am scheinbaren Auf- und Untergehen der Sonne ist ein laubläufiger Begriff. Ein Tag hat 24 Stunden, eine Stunde 60 Minuten, eine Minute 60 Sekunden; so umfaßt der gewöhnliche Mensch den Begriff „Zeit“, also als etwas fest stehendes, scharf Umrissenes, an dem es nichts zu deuteln und

Wenn man also nun auch weiß, daß alle Examen eine Art Lotteriespiel sind, bei denen das Schicksal des Kandidaten von tausend Zufälligkeiten, wie, ob die Herren Examinatoren nicht kurz vor der Prüfung mit ihrer Ehefrau sprach gehabt haben oder ob sie schlecht gestrichelt haben oder gerade an Migräne leiden, vielleicht einen Rüssel von „oben“ bekommen haben (was bekanntlich nur zu gern an Machtlosen ausgelassen wird), vielleicht, daß der ausschlaggebende Herr ein ganz neue Schuhe trägt, die wahrscheinlich auf die Hühneraugen drücken (und er darum die Fragen abkürzt), wenn also, wie gesagt, von diesen und ähnlichen Dingen sehr oft das Schicksal eines Menschen abhängt, so kann man sich vorstellen, welchen Wert im allgemeinen Examen haben.

Werden während einer Prüfung den davon abhängig Beteiligten schon die Minuten scheinbar endlos, so wird die Zeit, die Wartezeit zwischen Beendigung der Prüfung und dem Augenblick, wo ihnen mitgeteilt wird, ob sie das Examen bestanden haben oder nicht, zur Ewigkeit. Was ist nicht schon alles versucht worden, um diese Zeit abzukürzen! Angefangen vom Daumendrehen bis zum Rückwärtsaufsetzen des kleinen und großen Einmaleins, bis zum Drehen eines kleinen Dauerflats, gibt es wohl keine Beschäftigung, mit der man nicht versucht hat, diese eusehlische Ewigkeit zu verkürzen.

Ein Auto jagt die Chaussee entlang. Es frist Zeit und Raum. Der Motor surrt und verschlingt Kilometer um Kilometer. Der Mann am Steuerrad merkt nichts von der lachenden Sonne, nichts von der herrlichen Luft. Er ist mit seiner Maschine eins. Seine Augen sind noch schneller als die atemberaubende Geschwindigkeit des Wagens. Sie ellen voraus und prüfen die Beschaffenheit des Weges, achten auf Wertzeichen und Warnungstafeln. Der Mann am Steuer kennt sich und seine Maschine. Er weiß, daß ein Druck auf einen Hebel, ein Griff, die Maschine zum Stehen bringen kann. Und darum jagt er sorglos die glatte Chaussee entlang, da man ihm bei Beginn der Fahrt eindringlich ans Herz gelegt hat, von der schwindenden Zeit zusammenzuraffen so viel er mit seiner Maschine vermag. Jede Sekunde ist kostbar, jeder unnötige Aufenthalt kann den Arzt, den er an ein Krankenbett zu holen hat, zu spät bringen.

Jetzt taucht dahinter ein Bahnübergang auf. Der Fahrer mindert zwar etwas sein Tempo, doch schiebt der Wagen immer noch in schneller Fahrt dahin. Unter der schrägen Himmel ragenden Bahnbrücke hindurch verfahren die Vorder-

Jetzt erst kommt ihm die ganze Furchterlichkeit der Situation in der er soeben schwebte, zum Bewußtsein, seine Räder



5 Minuten vor Dienstanfang. Seine „3“ zu sehen, aber ein Anschauender in Sicht.

stern und ein Froschhauer jagt durch seinen Körper. Obwohl die Fahrt über das Gleis nur den Bruchteil einer Sekunde ausmachte, ist es ihm doch, als habe er eine Ewigkeit dazu gebraucht.

Die Zeit, die ein Arbeitsloser in einem Wohnzimmer verbringt, um schließlich zu erfahren, daß er die Stelle leider nicht erhalten kann, sind Minuten, in denen er alle Stadien menschlicher Empfindungen durchlebt. Er sieht sich im Geiste in Arbeit und Brot, sieht sich wieder als schaffendes Mitglied der menschlichen Gesellschaft, das nicht von den Almosen widerwillig Gebender seine Familie zu ernähren braucht, sieht sich satt und anständig gekleidet und fällt im nächsten Augenblick wieder in hoffnungslosen Pessimismus, da er diese Ewigkeitsminuten schon allzu oft in solchem Wohnzimmer durchlebt hat. Kommt dann der Bescheid, an den er „dieses einzige Mal“ nicht glauben wollte, „die Stelle sei besetzt“, dann ist es ihm, als sei es endlos lange her, da er hoffnungsvoll dies Zimmer betrat.

Wer es einmal miterlebt hat, wie ein Gericht über einen Angeklagten das „Schuldig“ gesprochen hat, auf das das Gesetz nur noch die formelle Verkündung der Todesstrafe kennt, und nun wartet, wie die Richter den guten Ton wahren, sich zurückziehen, als ob sie Beratung pflegen, zurückkommen, und der Vorstehende fetter vom Gesetz vorgeschriebenen Pflicht genügt, der weiß, daß diese kurze Spanne Zeit für den Angeklagten Ewigkeiten dauern muß, wird er doch wenigstens in dieser Zeit an irgendein Wunder glauben, das ihn vor dem Tod durch Hentershand retten wird.

Aber am sinnfälligsten, wie Minuten zu Ewigkeiten werden können, zeigt uns - das Ständesamt. Diese Minuten, die



Auf dem Ständesamt: Der Bahn ist kurz, die Neu' ist lang...

man dort verbracht hat, hatten schicksalsschwer fürs fernere Leben. Ob man sich ihrer mit Grausen oder mit immer neuer Freude erinnert, das hängt von der Beherrschung der Lebenskunst des einzelnen ab. Sicher ist jedenfalls, daß die dort verbrachten Minuten zur Ewigkeit - verpflichten. H. L.



Vor der Entscheidung.

Die Prüfungskommission hat sich zur Beratung zurückgezogen.

zu brechen gibt. Anders der Philosoph. Er lehrt uns, daß Zeit ein aus keinen Faktoren ableitbares Erlebnis ist, das alle Bewußtseinsinhalte im Nacheinander ordnet. Die einzelnen Erlebnisse erscheinen im Verhältnis zum „Ich“ als gegenwärtig, vergangen oder zukünftig.

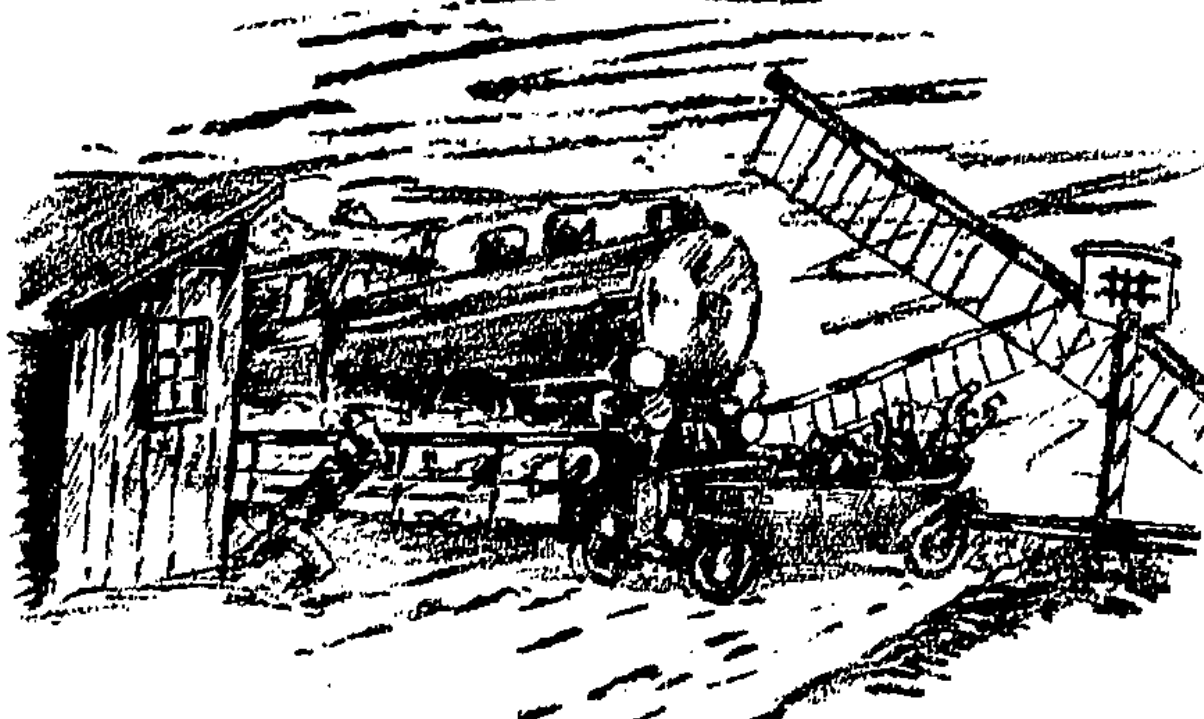
Ob nun so oder so, daß Zeit eine ganz persönliche Angelegenheit ist oder sein kann, wissen wir alle ohne Stundenglas und Philosophie. Und was dem einen Ewigkeiten zu sein scheinen, kann für den anderen blickartig schnell an der Bewußtseinschwelle vorbeihuschen. Zeiten der Freude, des Glücks, fruchtbringender Arbeit schwinden nur allzu schnell. Wie langsam dagegen scheinenummer und Not, Sorge, Hoffnung dahinzuschleichen. Jeder weiß das, jeder kennt das, und es ist nur eine Frage des Lebensstempels, wie man sich dazu stellt. Daß ein harmonisches Ausgleichen der relativen Zeit in unserer Macht liegt, ist nur mehr als selbstverständlich. Aber ein volles Ausbalancieren von schnell schwindenden und dahinschleichender Zeit erfordert wahre Lebenskunst, deren Beherrschung nicht jedem gegeben ist. Aber auch trotz vollendeter Lebenskunst gibt es im menschlichen Dasein Minuten, die zu Ewigkeiten werden können.

Seit diesen, vielen Wochen, vielen, vielen Monaten haben sich Menschen auf ein Examen vorbereitet. Es ist gleichgültig, ob es sich um die Prüfung von Abiturienten oder Postassistenten, Studenten oder einem sonstigen Beruf handelt. Selern, gebüßelt, geodst wird zum Examen, viel für das Leben brauchbares, aber in erster Linie Dinge, von denen man ungefähr weiß, daß sie das Ständesamt eines der Examinatoren darstellen. Es ist nur zu hinreichend bekannt, daß dem Groß der Examinatoren das Schicksal der mannigfachen Kandidaten höchst gleichgültig ist, und es ihnen nicht darauf ankommt, festzustellen, ob die Persönlichkeit des Kandidaten für die ersehnte Lebensstellung brauchbar erscheint, sondern sie betrachten ihre Examinatorenrolle als eine Gelegenheit, ihr eigenes Wissen, (das sie gewöhnlich aus einem Buch ablesen), leuchten zu lassen



Das Urteil. Wie wird es ausfallen?

Wie oft erlebt man es, daß fähige, brauchbare, für den erwählten Beruf geeignete Menschen im Examen „nüchtern ausgedrückt“, wie mit dem Damelsack geschlagen“ sich berechnen, nur weil einer der Herren Examinatoren irgendwo eine völlig abwegige Frage gelesen hat und diese nun im Vollgefühl seiner Wichtigkeit anspricht.



Stunden, die über das Leben entscheiden

räder des Autos das Eisenbahngleis. Im selben Augenblick fühlt der Autofahrer mehr als er sieht, daß auf dem Gleis eine Lokomotive herangebraust kommt. Wenige Meter und er mit seinem Auto sind von der Maschine zermalmt. Witzschnell geht durch sein Gehirn der Gedanke, daß man vergessen hat, die Eisenbahnbrücke herunterzulassen. Er gibt seinem Motor Vollgas, krampft die Hände um das Steuerrad, beißt die Zähne zusammen und ergibt sich seinem Schicksal, denn daß es zum Betätigen der Bremsen zu spät war, hat er als kundiger Fahrer instinktiv erkannt.

Das Knattern des Automotors mischt sich mit dem zischenenden Dampf der Lokomotive und dem Fahrer ist es, als komme sein Auto plötzlich nicht von der Stelle. Mit leerem Gehirn und brennenden Augen sieht er jenseits die glatte Chaussee, die ihm noch nie so verlockend und herrlich sicher dünkte wie jetzt. Wie aus weiter Ferne hört er einen Schrei, Hauschwaden und Benzingestank schlägt ihm ins Gesicht und schon hat er die zweite Schranke passiert, stoppt seinen Wagen, hält und schaut mit leerem Blick dem weiterbrausenden Zug nach.

Der Deutsche Monatsheft

Größte Funkeitschrift mit allen Programmen und großem Unterhaltungs- und Posterteil. Nur 50 Pf. jede Woche. Bestellung bei jedem Postamt und in jeder Buchhandlung.

Probenummern kostenlos vom Verlag Berlin N 24.

Das hab' ich von meiner Mama.

Wie die Vererbung wissenschaftlich erforscht wird. — Internationale Experimente.

Eine junge Wissenschaft, die Wissenschaft über die Vererbung, und wie das oft bei jungen Wissenschaften ist, vielleicht ein wenig grätenförmig und jektischer. Die Folgen aus den veränderten Fakultäten haben noch mit einem gewissen skeptischen Lächeln beizugehen und hatten über die Wissenschaft der Ratten, Mäuse und Dahlen.

Aber der Spott ist unberechtigt, denn wenn die Wissenschaft auch jung und noch wenig erfolgreich ist, so ist doch ihre praktische Bedeutung, die heute mehr denn je ein Kriterium des Wertes der Wissenschaft ist, nicht zu verkennen. Praktische Vererbungswissenschaft gibt es eigentlich schon, solange die Menschen Haustiere halten und Züchter bestellen. Die Vererbungswissenschaftler führen nämlich zum Beweis der Bedeutung ihrer Wissenschaft an, daß es mit Hilfe der von ihnen studierten Gesetzmäßigkeit gelingt oder gelingen kann, eine Weizensorte zu züchten, die höheren Ertrag abwirft, die immun gegen Getreidekrankheiten ist, Neben zu züchten, die nicht von der Reblaus befallen werden. Die Vererbungswissenschaftler weisen mit Stolz auf ihre Gärten, in denen sie früher oder später eine Kartoffel gezüchtet haben werden, auf Grund wissenschaftlicher

Gesetze experimentiert, die vier Wochen früher reif sein wird, als unsere heutige Kartoffel. Auf diese Weise werden sie ganz Deutschland von der Einfuhr von Frühkartoffeln unabhängig machen. Das sind so die Beschreibungen der Vererbungswissenschaftler, die



1200 Stämmchen dienen zu Experimenten über die Vererbung des Fettes durch Kreuzungen der verschiedenen Arten.

alles mit dem Satz: „Wenn es gelingt“ beginnen, was außerordentlich verheißungsvoll klingt. Aber praktisch ist das eben doch nichts anderes, als das, was unsere Gärtner, Tierzüchter und Zoologen seit Jahrhunderten gemacht haben, wenn es auch nun alles sehr viel systematischer und geregelter geschieht.

Groß sind die praktischen Erfolge bisher jedenfalls nicht, denn bisher haben die Kreuzungsversuche mit den rumänischen Schweinen, die gegen die Schweinepest immun sind, noch immer nicht die deutsche Schweinepest ergeben, die nun ebenfalls von dieser Krankheit nicht befallen wird.

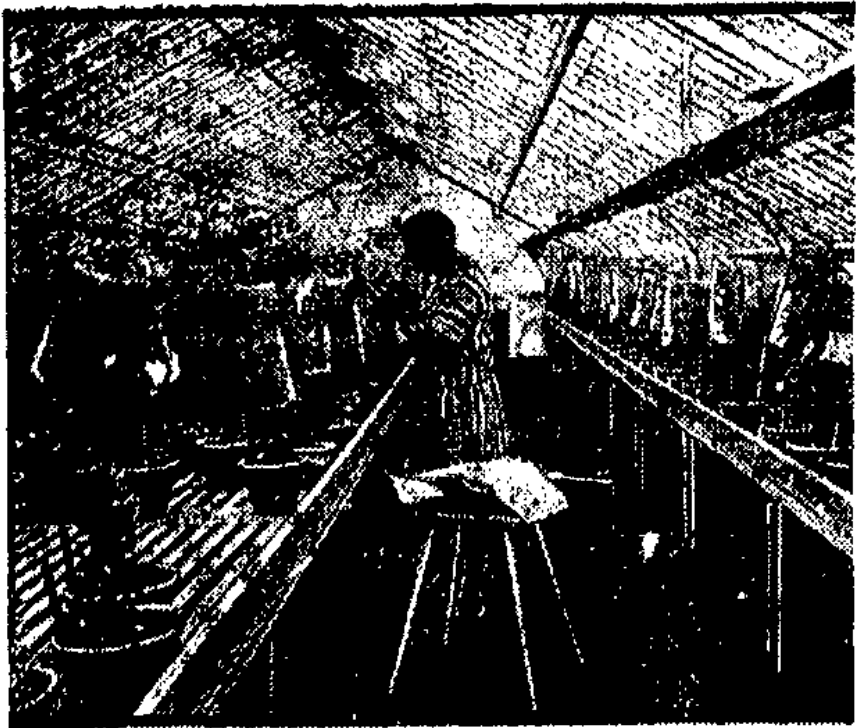
Diese Frage werden im Laufe der nächsten Zeit eine Anzahl fakultätlicher Mitteilungen ergeben, die dann auch die Presse durchellen werden. Es muß schon heute davor gewarnt werden, den Wert solcher Mitteilungen zu überschätzen, es ist allergrößte Skepsis am

Platz, denn die positiven Resultate sind noch verhältnismäßig gering und beschränken sich vor allen Dingen auf einige wissenschaftliche Teilgebiete, die für die Öffentlichkeit meist unverständlich und deshalb bedeutungslos sind.

Jahre wissenschaftlicher Forschung werden noch notwendig sein, unzählige Reihen von Experimenten werden noch vorgenommen werden müssen, ehe man auch nur ein paar allgemein gültige, grundlegende Gesetze der Vererbungswissenschaft gefunden hat. Dabei werden sich in der Tat eine Reihe mehr zufällig entstandener, praktischer Züchtungsergebnisse einstellen, die von größter Bedeutung für die Volkswirtschaft sein können. Diese Ergebnisse der wissenschaftlichen Züchtung sollen auf dem Kongress einen wichtigen Gegenstand der Tagesordnung bilden. Der Leiter des Berliner Instituts für Vererbungswissenschaft in Dahlem, Prof. Bauer, steht nämlich auf dem Standpunkt, daß für diese Züchtungsergebnisse, die oft das Resultat jahre- und jahrzehntelanger Forschungen und Versuche sind, ein besonderes Urheberrecht geschaffen werden muß. Er weist darauf hin, daß die Wissenschaft ebenso sehr wie die Wirtschaft selbst der Züchtungsergebnisse auch der Landwirtschaft zu ihrer Weiterentwicklung bedarf. Um aber in der Landwirtschaft den Anreiz für solche Züchtungsexperimente zu verstärken, ist es nach seiner Ansicht notwendig, die Ergebnisse durch Patentierung der genommenen Zuchtmaschinen zu sichern und so dem Züchter und Forscher auch den wirtschaftlichen Nutzen seiner Arbeit zu sichern.



Im Schweinehof des Instituts für Vererbungsforschung in Dahlem werden Versuche mit der Züchtung einer deutschen Schweinepest gemacht, die wie die rumänischen, gegen die Schweinepest immun ist.



Im Dahlemer Institut für Vererbungsforschung. Löwenmarktschlangen sind ein beliebtes Versuchsobjekt. Durch Umhüllung mit Papier werden sie vor Fremdbestäubung geschützt.

Moderne Stoffe für Herbst und Winter

Anzüge · Ulster · Paletots

Kostüm- und Mantelstoffe

NEUHEITEN: RIPS-ZIBELINE · OTTOMANE · EDEL-RIPS

Bartsch & Rathmann Tuchgroßhandlung

Kohlenmarkt 21

Die Zauberliste.

Zu Professor L. Theremins Aetherwellen-Musik.
Von Felix Linke (Berlin).

Kästelhaften Ankündigungen begegnet man in der Weltstadt natürlich zu Tausenden. Jeden Tag kann man irgend ein sensationelles Plakat an einer Anschlagssäule lesen, worin Unhörbares verheißt wird. Die gefälligen Weltstädter achten dergleichen kaum noch. Und wenn schließlich etwas neues Großartiges kommt, was wirklich noch nicht da war, verslegen sie sich auch nicht darüber aufzuregen, denn sie haben in den letzten Jahrzehnten schon so viel Wunderbares erlebt, daß sie kaum noch zu verblüffen sind. Das Fliegen, was die Menschen schon seit Jahrtausenden können wollten, übt man heute so sicher, wie wenn man auf der Eisenbahn fährt; man beschäftigt sich damit, in den Weltraum hinauszufliegen, man überträgt auf Leitungen und ohne Leitungen Sprache und Ton auf beliebige Entfernungen des Erdballs, und nun kommt Professor Theremin aus Leningrad und zeigt mit Beschwörergereste, wie man Töne beliebiger Höhe und Stärke aus der Luft hervorholt. Aber nicht bloß Töne irgendwelcher Art, sondern musikalische Töne, Töne wunderbarer Reinheit und Schönheit, Töne beliebiger Klangfarbe, ja er zeigt uns, wie man mit den Händen Musik macht.

Ueberflüssig zu sagen, daß es sich um etwas Elektrisches handelt. Sogar um etwas, was heute erstaunlich weit verbreitet ist, um etwas Radiotisches. Was liegt dem ganzen Gedankens Theremins zugrunde? Zwei Hochfrequenzkreise, in denen man zwei verschiedene Wellen hoher Frequenz (80 000 bis 100 000 Schwingungen in der Sekunde) erzeugt, strahlen ihre Wellen in den Raum aus. Der eine mit einer etwa 2 Meter hohen Stabantenne, der andere mittels eines ringförmigen Drahtes von Zellergröße. Die Frequenzen sind natürlich unhörbar. Koppelt man sie aber, so kann man eine „Schwebungsfrequenz“ erzeugen, die hörbar wird und durch die Veränderung des um die kleine Stabantenne sich ausbreitenden elektrischen Feldes größer oder kleiner gemacht werden kann. Dieses Schwebungsfeld bringt die Luft unmittelbar in gleiche rhythmische Erschütterungen, die hörbar, also Töne werden. Die Koppeltung kann auf kapazitivem Wege durch die Hand erfolgen, die Veränderung des Antennensfeldes durch die andere Hand, so daß also ein Mensch in der Lage ist, mit der einen Hand je nach ihrer Annäherung Töne verschiedener Höhe hervorzuloden, und mit der anderen Hand ihre Stärke zu bestimmen.

Das ist das ganze Geheimnis um die neue Kunst. Aber sie bringt wirklich etwas ganz Neues, nämlich das unmaterielle

Schwingen, das zur Tonerzeugung führt. Es schwingt nicht weiter, als die Luft; sonst kein Körper. Die Saite des Klaviers oder des Streichinstrumentes, die Wand des Blasinstrumentes, das Fell oder die Glocke des Schlagzeugs fehlt. Der Ton entsteht unmittelbar aus dem wesentlichen Nichts in der Luft. Das erlaubt, ihm einen ganz neuen Charakter zu geben. Durch Beeinflussung des Antennensfeldes (Wiederholungen einer Wiederröhre) kann man die Gestaltung des Feldes verändern und damit andere Klangfarben hervorbringen. Man kann auch die Aufgabe der einen Hand durch einen Fuß ersetzen. Durch Zusammenfassen mehrerer solcher Instrumente verschiedener Klangfarbe und Klangart kann man ein ganzes Orchester beliebiger Tonfärbungen zusammenstellen.

So einfach der Gedanke Theremins ist, konnte er doch nur bei einem Manne entstehen, der zugleich ein ausgezeichnetes Musiker ist. So neu die Sache auch noch ist, hat sich doch Theremin und einige andere auf dem neuen Instrument schon eine große Virtuosität erworben. Beweise dafür, was mit dem neuen Instrument möglich ist, bot die Wiedergabe einer Reihe hauptsächlich Gefangensstücke, die von Theremin oder J. Goldberg und von beiden ausgeführt wurden: Ave Maria (Schubert), Schummerlied (Schumann), Romanze (Rubinstein), Trottel (Grieg), Elegie (Duett von Glintka) und anderes. Durch leises Vibrieren der Hand kann man dem Ton jede beliebige Wärme und Seele geben. Man kann den Ton nach Belieben und in jedem Maße an- und abschwächen lassen. Wendet man Stromkreise größerer Energie an, so kann man den Ton beliebig viel stärker machen. Das ergibt natürlich namentlich gegenüber dem Klavier außerordentlich große Vorteile, denn bei diesem läßt sich der einmal angeschlagene Ton nicht mehr verändern. Man kann also bei dem neuen Instrument die Töne beliebig lange anhalten, auch viel länger als etwa die Pulse des Blases oder der Bogen des Streichers reich. Schwierigkeiten macht nur das freie Ansetzen der Töne. Man muß sie ja mit der Hand suchen. Aber wie man auch das Spielen auf einer Geige lernen muß, so ist es notwendig, auch bei diesem neuen Instrument zu üben. Doch bietet es jedenfalls dem musikalisch Veranlagten Möglichkeiten wie kein anderes Instrument bisher.

Als Techniker und als Musiker bin ich von dem Neuen restlos begeistert. Das neue Instrument scheint mir endlich dazu berufen, eine neue Blüte der Musik heraufzuführen. Es scheint mir besonders ein glückliches Gegengewicht gegen die hauptsächlich der Rundfunkgesellschaften zur Last fallende Verjazzerei unseres ganzen Lebens.

Theremin tritt nicht mit etwas Unfertigem in die Öffentlichkeit, sondern mit einem Apparat, der morgen auf dem Markt erscheinen und dessen Pflege von allen Kreisen der Be-

völkerung, die musikalischen Drang in sich fühlen, in Angriff genommen werden kann. Die Aetherwellenmusik ist etwas ganz Großes Neues!

Zurück zu Dickens!

Das neue Dickens-Museum in London.

In England wird neuerdings die Parole „Zurück zu Dickens!“ ausgegeben. Seine Romane werden neu verlegt, seine Werke dramatisiert und verfilmt. Vor kurzem ist in London ein Dickens-Museum eingerichtet worden. Es ist in einem Hause untergebracht, in dem Dickens vom Frühjahr 1837 bis zu seinem Tode gewohnt hat. Das Haus liegt in der Doughty Street im Viertel des Britischen Museums. Als vor einigen Jahren die Dickens-Gesellschaft in London erfahren hatte, daß das historische Gebäude abgerissen werden sollte, entschloß sie sich, es zu erwerben und dort ein Museum einzurichten.

Die Ausstattung des Museums ist aber erst vor einiger Zeit beendet worden. Es ist ein guter Gedanke, die Heimstätten der großen Männer in Museen zu verewandeln. Sie bringen die Persönlichkeit des Genies dem Besucher näher, als es die großen nüchternen Museen vermögen. Das Dickens-Haus enthält zahlreiche Bilder, die den Dichter und seine Familie darstellen, sowie die Möbel und verschiedene Gegenstände, die zu Dickens Haushalt gehört haben. Im großen Wohnzimmer ist eine Dickens-Bibliothek untergebracht, die sämtliche Ausgaben seiner Werke in allen Sprachen enthält.

Woran arbeiten Sie? „Reclams Universalium“ hat an eine Anzahl der bekanntesten deutschen Schriftsteller eine Umfrage über ihre nächsten Arbeitspläne gerichtet. Aus den Antworten geht hervor, daß Thomas Mann an einem Roman „Joseph und seine Brüder“ arbeitet. — Heinrich Mann schreibt: „Ich arbeite an einem kleinen bürgerlichen Roman, womit gesagt ist, daß er nicht heute spielt. Ich will nach Kindheits Erinnerungen dem Leser, der sich vergebens noch bürgerlich nennt, in einem Auschnitt zeigen, wie einst das Bürgertum war. Es sah ganz anders aus, als man jetzt denkt.“ — Wilhelm von Scholz schreibt über seine Pläne: „Neben das Fertige tritt Sammel- und Redigierarbeit an einem umfangreichen Bande „Dichtung und Christentum“, der wohl 1928 erscheinen und alles Theoretische über die Fragen und die Geschichte der Dichtung enthalten wird.“ — Hermann Bahr bringt im Verlag Borgmeyer im Oktober einen neuen Roman „Der inwendige Garten“ heraus.

Moderne Angestellten-Heimstätten in Langfuhr

Schon in den Vorkriegszeiten versuchten die Angestellten-Gewerkschaften an der Lösung der Wohnungsfrage mitzuarbeiten. Ihre Mitglieder waren im starken Maße unzureichenden und ungesunden Wohnverhältnissen ausgesetzt, da sie zum großen Teil den minderbemittelten Bevölkerungskreisen angehörten. So entstand bei den Angestellten-Gewerkschaften der Plan, sich ein eigenes Unternehmen zu schaffen, dem sie die Wohnungsfürsorge ihrer Mitglieder anvertrauen konnten. Diese Pläne bekamen 1918 feste Gestalt, als die im Jahre 1912 gegründete Reichsversicherungsanstalt für Angestellte dieser praktischen Gesundheitsfürsorge der bei ihr Versicherten finanzielle Unterstützung gewährte konnte. Sämtliche Angestelltenverbände und Gewerkschaften, jeder politischen und beruflichen Richtung, gründeten damals die „Gagafah“ (Gemeinnützige Aktiengesellschaft für Angestellten-Heimstätten in Berlin).

Die Gagafah ist daher im Gegenfah zu einer Reihe anderer Genossenschaften politisch und gewerkschaftlich vollständig neutral.

Die Hauptaufgabe der Gagafah ist der

Bau von gesunden und behaglichen Eigenheimen für Angestellte.

Sie ist überall als Förderin moderner Wohnungsreform und Vorkämpferin für den Heimstättengedanken aufgetreten. Daneben aber werden dort, wo es die Verhältnisse erfordern, auch Mietshäuser nach modernen, hygienischen Grundsätzen erbaut. Bis zum Jahre 1926 hat die Gagafah rd. 10 000 Wohnungen und Eigenheime in deutschen Städten erbaut. Im Jahre 1926 waren allein 2189 Wohnungen im Bau, die zum größten Teil noch bezugsfertig wurden.

In Danzig konnten, trotzdem auch hier die Vorarbeiten von den Angestellten-Gewerkschaften gleichzeitig mit denen im Reich begannen, verhältnismäßig spät praktische Erfolge erzielt werden. Die Abtrennung Danzigs vom deutschen Mutterlande, die einsetzende Inflation warfen alle Vorarbeiten über den Haufen, so daß die Arbeiten immer wieder von vorne beginnen werden mußten. Endlich im Jahre 1924 konnten auch in Danzig praktische Erfolge erzielt werden. Der Gagafah lag am Herzen, auch den Danziger Angestelltenkreisen den Segen des Heimstättenwohnungsbaues anzudeuten zu lassen. Den veränderten Verhältnissen entsprechend, gründete die Gagafah die Danziger Gesellschaft, die

„Gemeinnützige Angestellten-Heimstätten-G. m. b. H.“

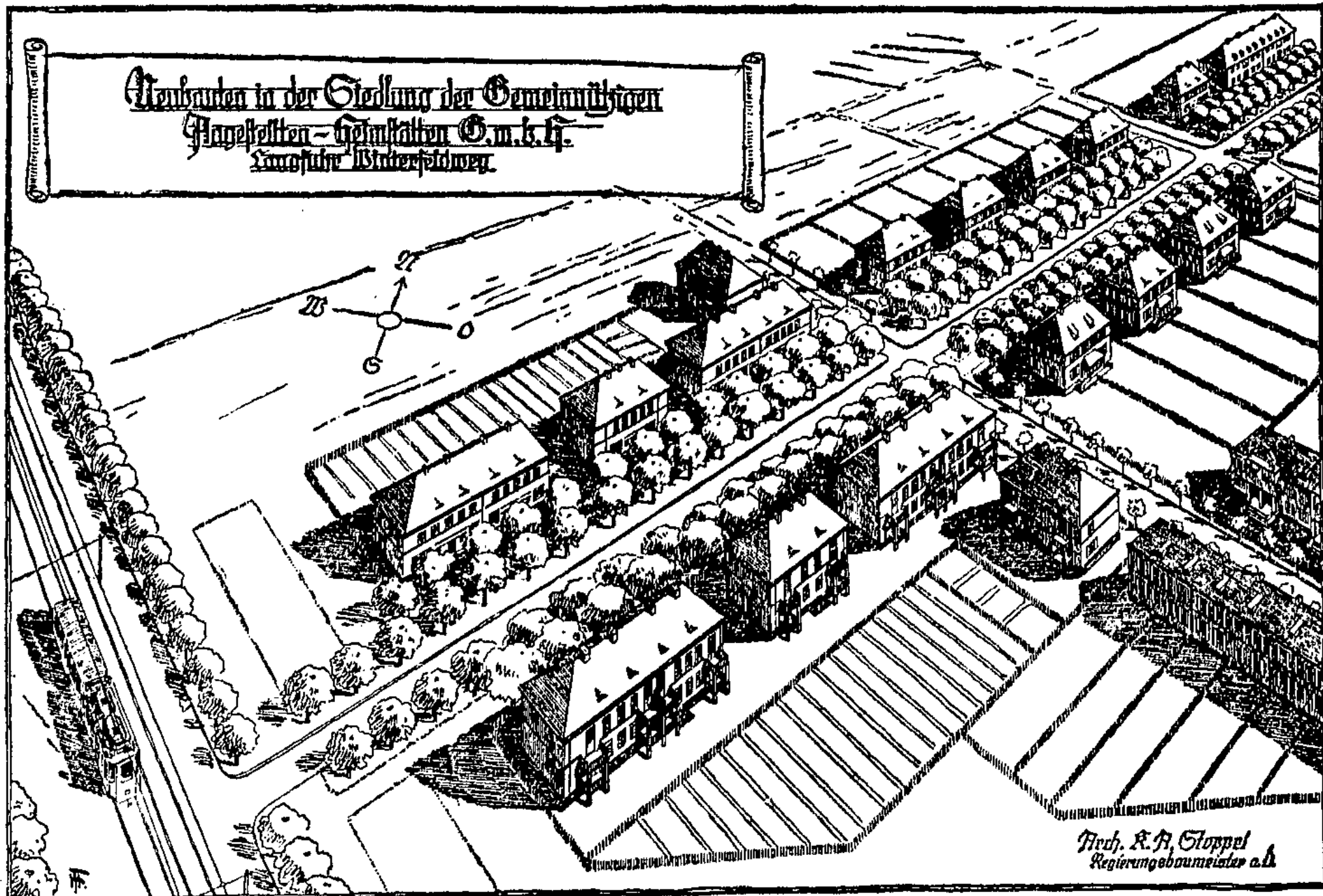
Die großzügige Geldhergabe der Gagafah nach Danzig ermöglichte den Kauf größerer Geländestücke in Langfuhr. So war es der Danziger Gesellschaft möglich, durch die reichliche Unterstützung der Gagafah (Berlin) noch im Jahre 1924 die ersten Heimstätten am Winterfeldweg und

Seydlitzweg zu beginnen. Durch die Gründung der Danziger Landesversicherungsanstalt für Angestellte wurde auch von dieser Seite die Möglichkeit geschaffen, durch bereitwillige Herabgabe der ersten Hypotheken den Wohnungsbau für Angestellte zu fördern. Das Direktorium der Angestelltenversicherung hat sich jederzeit in wohlwollender Weise der Angestelltenbauten angenommen und es ermächtigt, daß heute bereits eine ganze Reihe von Angestellten Eigenheimen und gesunde Mietwohnungen line haben. Dies sei hervorgehoben. Auch die Unterstützung des Senats und des Vauauschusses sind die Gesellschaft in reichlichem Maße. Die bis jetzt von ihr erbauten Eigen-

nungen zu erbauen. Zwei dieser Häuser an der Pommerschen Chaussee, Ecke Winterfeldweg und am Winterfeldweg sind bereits bezogen. Insgesamt wurden bisher auf dem eigenen Gelände der Gagafah, das über 30 000 Quadratmeter groß ist, 52 Heimstätten und 22 Mietwohnungen erbaut und bezogen. Jetzt sind weitere 48 Mietwohnungen, davon

14 Dreizimmerwohnungen und 32 Zweizimmerwohnungen im Rohbau fertig, die in den nächsten Monaten bezogen werden sollen. Die Neubauten umfassen 4 Vierfamilien- und 4 Mehrfamilienhäuser am Winterfeld- und Seydlitzweg.

Die Gesellschaft hat auch bei diesen Mietwohnungen Wert darauf gelegt, daß der Eindruck des Mietshauses, der sogenannten Mietskasernen vermieden wird und die offene Bauweise, obgleich sie wesentlich teurer ist, gewählt. Die Mieter sollen sich auch in den Mietwohnungen wohlfühlen und nach der Tagesarbeit Erholung und Ruhe finden. Gerade den Angestelltenkreisen, die tags über in der Kontor- und Ladenluft sitzen müssen, ist eine Entspannung in der frischen Luft nol. Jede Wohnung erhält ein Stück Gartenland. Die Wohnungen selbst erhalten einen geräumigen Flur und Balkon oder Veranda, Bad, Boden, Keller, Speisekammer oder Speiseschrank. Jede Wohnung wird mit einer besonders vom Kleinherrn aus betriebenen Warmwasserheizung versehen. Die Dreizimmerwohnungen haben Warmwasserheizung. Die Küche hat Gasan- und elektrisches Licht mit den nötigen Steckkontakten vorgelesen. Die gesamte Entwurfsbearbeitung und Bauleitung liegt in den Händen des Herrn Regierungsbaumeister a. D. Stoppel, Lang-



heime liegen in Langfuhr am Winterfeldweg, Seydlitzweg und Blethenweg.

Wohl selten ist ein Gelände so gut für den Zweck geeignet, wie das erwähnte. Durch die Beigabe von Gärten bis zu 500 Quadratmeter ist für genügend Licht und Luft gesorgt, so daß durch offene Bauweise allen Gesundheitsansprüchen nachgekommen wird. Ein Gang durch die Straßen der Siedlung zeigt, mit welcher Liebe die hier wohnenden Angestellten ihre Gärten bearbeiten. Aus allen Gärten leuchtet ein herbstlicher Blumenglanz. Und nicht wenige haben es verstanden, durch Pflanzen von Obstbäumen das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden. Man glaubt es den hier wohnenden Angestellten gern, daß sie sich in ihrem Heim wohlfühlen und nicht mehr in die licht- und sonnenlosen Wohnungen im Innern der Stadt zurückwollen.

Auch den Angestelltenkreisen gerecht zu werden, die weniger Wert auf ein Eigenheim mit großem Garten legen, ist die Gesellschaft dazu übergegangen, auch Mietwoh-

nungen zu erbauen. Zwei dieser Häuser an der Pommerschen Chaussee, Ecke Winterfeldweg und am Winterfeldweg sind bereits bezogen. Insgesamt wurden bisher auf dem eigenen Gelände der Gagafah, das über 30 000 Quadratmeter groß ist, 52 Heimstätten und 22 Mietwohnungen erbaut und bezogen. Jetzt sind weitere 48 Mietwohnungen, davon

14 Dreizimmerwohnungen und 32 Zweizimmerwohnungen im Rohbau fertig, die in den nächsten Monaten bezogen werden sollen. Die Neubauten umfassen 4 Vierfamilien- und 4 Mehrfamilienhäuser am Winterfeld- und Seydlitzweg.

Die Gesellschaft hat auch bei diesen Mietwohnungen Wert darauf gelegt, daß der Eindruck des Mietshauses, der sogenannten Mietskasernen vermieden wird und die offene Bauweise, obgleich sie wesentlich teurer ist, gewählt. Die Mieter sollen sich auch in den Mietwohnungen wohlfühlen und nach der Tagesarbeit Erholung und Ruhe finden. Gerade den Angestelltenkreisen, die tags über in der Kontor- und Ladenluft sitzen müssen, ist eine Entspannung in der frischen Luft nol. Jede Wohnung erhält ein Stück Gartenland. Die Wohnungen selbst erhalten einen geräumigen Flur und Balkon oder Veranda, Bad, Boden, Keller, Speisekammer oder Speiseschrank. Jede Wohnung wird mit einer besonders vom Kleinherrn aus betriebenen Warmwasserheizung versehen. Die Dreizimmerwohnungen haben Warmwasserheizung. Die Küche hat Gasan- und elektrisches Licht mit den nötigen Steckkontakten vorgelesen. Die gesamte Entwurfsbearbeitung und Bauleitung liegt in den Händen des Herrn Regierungsbaumeister a. D. Stoppel, Lang-

KARL DEETZ BAUGESCHÄFT FÜR HOCH- UND TIEFBAU

BÜRO: LANGFUHR, CONRADIWEG 1
FERNRUF 41673

Fenster
Türen

Ernst Behrendt

Großschlerei und Parkettfabrik

Innenausbau

Geschäfts-
einrichtungen

jeder Art

Stabfußboden

Danzig-Langfuhr, Hauptstraße 70

längerem in der Stadtbürgerschaft behandelt und unserer
Wissen auch im günstigen Sinne beurteilt. Bis jetzt hat
man weiter darüber nichts mehr gehört. Es wäre an der
Zeit, auch den Vaugenossenschaften die Erleichterungen zu
gewähren, die andere bereits besitzen.
Die Gesellschaft beabsichtigt, auch im nächsten Jahre die
Hausflägel fortzusetzen und plant außer Zwei- und Drei-
zimmerwohnungen auch den Bau von vierzimmerwoh-
nungen, um allen Wünschen aus Angestelltenkreisen gerecht
zu werden. Es wäre wünschenswert, daß durch die Tätig-
keit der Gemeinnützigen Angestellten-Heimstätten-Gesellschaft
Danzig, Hundegasse 2, den Danziger Angestellten mit
Unterstützung des Senats, der Landesversicherungsanstalt
für Angestellte und der (Gassaf) (Berlin) auch weiterhin
gesunde Wohnungen beschaffen werden.

Vorausführende Firmen:

Karl Deek, Hoch- und Tischbaugeschäft, Langfuhr, Conradi-
weg 4, hat für sämtliche bisher errichteten Angestellten-
Heimstätten die Maurer- und Zimmerarbeiten geleistet.
Ernst Behrendt (Dlitz), Großschleierlei und Partoffabrik,
Langfuhr, Hauptstraße 70, und
S. Eckfeller, Holzraum 3/4, lieferten Fenster und Türen
und sonstige Tischlerarbeiten.
Lehnert & Bastian, Danzig, Altstadt, Graben 7/8, die bekannte
Danziger Firma, führte die elektrischen Lichtanlagen aus.
David Grove A.-G., Danzig, Pfefferstadt 72b, stellte die
gesamten Zentralheizungsanlagen fertig.
F. Kreyenberg, Danzig, Große Gerbergasse 5, und Langfuhr,
Hauptstraße 11b, war beauftragt, Gas-, Wasserleitungs-

und Kanalisationsanlagen und die elektrischen Ringel-
anlagen auszuführen.
Bruno Blank, Bau- und Maschinenschlosserei, Langfuhr,
Mirschauer Weg 44, leitete die Schlosser- und Runk-
schmiedearbeiten.
Anton Schikowski, Klempnermeister, Langfuhr, Luisen-
straße 13, führte die gesamten Klempnerarbeiten aus.
Felix Gelsz, Dekorationsmaler, Danzig, Schiffsgrasse 9, war
mit der Ausführung der gesamten Malerarbeiten beauf-
tragt worden.
F. A. Schnibbe, Inh. Wodenfoth, Danzig, Hundegasse 18,
lieferte sämtliche Glaserarbeiten für die Neubauten der
Angestellten-Heimstätten.
Carl Kunz, Dachdeckermeister, Oliva, Fahrstraße 4, führte
die Dachdeckerarbeiten aus.

Lehnert & Bastian
Altstädtischer Graben 7-8 Fernruf 21385, 21386

**Elektrische Licht- u. Kraft-,
Wasserleitungs- Kanalisations-
Anlagen**



Bade-Einrichtungen, Klosette,
Waschbecken

Felix Gelsz
DEKORATIONSMALEREI

DANZIG SCHILFGASSE 9
TEL. 28010

Klempnerarbeiten führte aus
Anton Schikowski
Klempnermeister
Luisenstraße 13 LANGFUHR Telefon 42496

★

Bauklempnerei, Gas-, Wasser-
und Kanalisationsanlagen

F. KREYENBERG

Kanalisations-, Gas-, Wasser-
und elektrische Anlagen

DANZIG
GROSSE GERBERGASSE NR. 5
LANGFUHR
HAUPTSTRASSE NR. 115

BRUNO BLANK
Danzig-Langfuhr
Telephon 41028 Mirschauer Weg 44 Telephon 41028

Fabrik für Eisenkonstruktionen
Kunst-, Bau- und Maschinenschlosserei
Aufzüge-, Gefäße- und Boilerbau
Autogen-Schweißerei

DIE
GLASERARBEITEN
im Neubau sind geliefert von
F. A. SCHNIBBE, DANZIG
Inh.: WOCKENFOTH
Danzig, Hundegasse 18. Telephon 23363

DAVID GROVE A.-G., DANZIG
Pfefferstadt Nr. 72b

Fernsprecher 24681/82

Ausführung von:

HEIZUNGS-, LÜFTUNGS- UND BADEANLAGEN

Fernsprecher 24681/82

Gewerkschaftliches u. Soziales

Das Glend der Handelsangestellten.

Allgemeines Aufsehen erregt die schlechte Lage der Hand-
lungsgehilfen. Die willkürliche Bezahlung der Handels-
angestellten durch die Arbeitgeber setzte in dem Augenblick
ein, als die Firmeneinhaber durch die Aufhebung der All-
gemeinverbindlichkeit des Tarifvertrages mit dem 1. April
1925 gesetzlich nicht mehr verpflichtet waren, die Tarifgehälter
zu zahlen. Der damalige, vollkommen unter deutschnationalem
Einfluss stehende Senat überantwortete durch diesen,
von rücksichtslosem Profitinteresse diktierten rohen Ver-
waltungsakt

Tausende von Handelsangestellten dem größten Glend.
Die Bürgerblock-Regierung handelte ohne Rücksicht auf das
soziale Gesamtinteresse, ohne Rücksicht auf die karge Lebens-
haltung der Angestellten.

Die Arbeitgeberverbände aus dem Handelsgewerbe, an
ihrer Spitze der reaktionäre Syndikus Dr. Rodatz, nützten
die Situation. Rundschreiben wurden erlassen, welche die
sofortige Herabsetzung der Gehälter bei männlichen An-
gestellten um 10 Prozent, bei weiblichen Angestellten um
15 Prozent, sowie die Kürzung des Urlaubs anordneten.
Der Gehaltsabbau wurde auf der ganzen Linie vorge-
nommen. So hatte der Senat den Arbeitgebern für die
schrankenlose Ausbeutung der Angestellten den Weg geebnet.

Die Gewerkschaften, unermüdet in ihren Bestrebungen
für die soziale Gestaltung des Arbeitsverhältnisses, führten
darauf mit Erfolg den berechtigten Kampf für ausreichende
Gehälter. Der Schlichtungsausschuss verkündete am 28. Juni
1927 einen Schiedsspruch, der den bisherigen Gehaltsstarif
mit einigen für die Angestellten günstigen Abänderungen
wieder in Kraft setzte. Dieser Spruch wurde von den Arbeit-
gebern abgelehnt, von den Angestellten angenommen.

Nach dem in Danzig geltenden Arbeitsrecht kann
die Ablehnung einer Partei

durch die Verbindlichkeitsklärung eines Schiedsspruches ersetzt
werden. Der Demobilisationskommissar, Herr Baurat
Dr. Schulke, der in Vertretung dieses wichtigen Amtes führte,
lehnte die Verbindlichkeitsklärung ab und jagte in der Begrün-
dung zu dieser Entscheidung vom 3. September d. J.:
„Dafür, daß zur Zeit überwiegend geringere Gehälter
gezahlt werden (als durch Schiedsspruch vom 28. 6. 27 fest-
gesetzt) wie von Arbeitnehmerseite behauptet, liegen dem
Demobilisationskommissar keine Beweise vor.“

Er berief sich weiter darauf, daß die Arbeitgeberverbände
ihren Mitgliedern empfohlen hätten, den Angestellten die

erhöhten Gehälter gemäß Spruch vom 28. 6. 27 zu zahlen.
Daraus schloß der Demobilisationskommissar, daß eine
Verbindlichkeitsklärung nicht erforderlich sei.

Herr Baurat Dr. Schulke hat sich jedoch irreführen lassen.
Die Arbeitgeberverbände denken gar nicht daran, die er-
höhten Gehälter zu zahlen. Ultimo September d. J. wurden
den Angestellten wiederum die bisherigen niedrigen Gehälter
gezahlt.

Bereits vor Erlass der Entscheidung wurde dem Demobil-
isationskommissar nachgewiesen, daß

in allen Branchen des Handels

Hundertern von Handlungsgehilfen Gehälter gezahlt werden,
die nicht einmal den Lohn eines ungelerten Arbeiters er-
reichen, daß Angestellte ohne Rücksicht auf die lange Be-
schäftigungsdauer und hervorragende Kenntnisse nur 120
bis 200 Gulden pro Monat erhalten, und die große Zahl der
weiblichen Handlungsgehilfinnen, vielfach verpflichtet, ihre
erwerbslosen Väter und Brüder von dem fargen Verdienst
mit zu ernähren, mit 40 bis 50 Gulden unter den Säcken des
bisherigen Gehaltsstarifes befoldet werden. Auch große
Firmen und Kaufhäuser, die Hunderte von Angestellten be-
schäftigen und derartig schlecht bezahlen, obwohl fortwährend
gute Geschäftsgewinne gemacht werden, wurden dem Demo-
bilisationskommissar vom Zentralverband der Angestellten
genannt.

Das alles hat der Demobilisationskommissar aber nicht
beachtet. Herr Baurat Schulke mußte das furchtbare
Glend der kaufmännischen Angestellten allein aus seiner
längeren Tätigkeit als Vorsitzender des Arbeitsamtes
bekannt sein. Aus dieser sozialen Tätigkeit hat er nichts
gelernt. Hier offenbar es sich wieder an einem Beispiel, wie
wenig die höheren Beamten in der Freien Stadt Danzig
fähig und geneigt sind, an der sozialen Gestaltung der wirt-
schaftlichen Verhältnisse mitzumirken.

Es ist bezeichnend für den Geist, der in den höheren Ver-
waltungsbeamten lebt, daß Herr Dr. Schulke in der Begrün-
dung zu seiner ablehnenden Entscheidung den Demobil-
isationskommissar als Verwaltungsbehörde bezeichnet.
Die durch das neue Arbeitsrecht geschaffenen öffentlich-recht-
lichen Körperchaften und Schlichtungsinstanzen sind nicht
Teile der Verwaltung, sondern unabhängige Arbeits-
behörden. Das Arbeitsrecht ist kein Bestandteil des Ver-
waltungsrechtes, vielmehr eine besondere Rechtsdisziplin.
Es ist verständlich, daß in allen Arbeitnehmerkreisen

die größte Empörung

herrscht über die geringe Kenntnis in Fragen des Sozial-
rechtes, bei den Juristen aus der höheren Verwaltung, die
mit der Erledigung von Arbeitsstreitigkeiten beauftragt
werden.

Wer in einem hohen sozialen Amt einer Arbeitsbehörde
tätig sein will, muß sich endgültig von der Vorstellung befreit

haben, daß Arbeitsstreitigkeiten beigelegt werden können
durch einen Verwaltungsakt, der auf die berechtigten For-
derungen der Arbeitnehmer nicht eingeht. Mit größerer
Kraft, in genossenschaftlicher Stärke, wird dann der Wille
der breiten Massen hervorbrechen und den für eine menschen-
würdige Lebenshaltung notwendigen höheren Lohn er-
zwingen. Hans Urbach.

Der Kampf im graphischen Gewerbe.

Der Graphische Hilfsarbeiter-Verband und der Deutsche
Buchdruckerverein haben vor kurzem die Allgemeinverbind-
lichkeit des neuen Tarifs für die Buchdruckerhilfsarbeiter
beantragt. Gegen die beantragte Ausdehnung des Tarif-
vertrags auf die Außenseiter haben der Arbeitgeberverband
der papierverarbeitenden Industrien sowie der Verband
deutscher Buchdruckermeister Einspruch erhoben.

Also die beiden großen Arbeitgeberverbände im Buch-
bindergewerbe, die mit den Arbeitnehmern seit Jahren
Reichstarife abgeschlossen und in Gemeinschaft mit den Ar-
beitnehmer-Organisationen allgemeine Verbindlichkeit her-
beizuführen suchten, um die Außenseiter keine Schmutz-
konkurrenz auf Grund billiger Löhne treiben zu lassen, er-
heben Einspruch dagegen, daß der Buchdrucker-Hilfs-
arbeitertarif auf die Außenseiter im Buchdrucker-
gewerbe ausgedehnt wird. Die Begründung, die die Arbeitgeber für
ihre Haltung geben, ist so fadensteinißig, daß es nicht lohnt,
sich mit ihr auseinander zu setzen. Das Ganze wird umso
unverständlicher, wenn man sich vergegenwärtigt, daß auch
der Verband deutscher Buchdruckermeister sich an der gleichen
Aktion beteiligte. Aus diesen Vorgängen kann man er-
kennen, mit welchem Mißbehagen das Unternehmertum die
Entwicklung der Tarife zugunsten der Arbeiterschaft beob-
achtet. Grund genug für die Arbeiterschaft, sich für die
kommenden Kämpfe zu rüsten.

Begnadigt. Die argentinische Regierung hat den be-
faunten argentinischen Arbeiterführer Esteban Manesca,
der wegen seiner radikalen Betätigung zu 25 Jahren Ge-
fängnis verurteilt worden war, begnadigt. Diese Begnadi-
gung ist besonders auf die Bemühungen der mexikanischen
Gesandtschaft in Buenos Aires und auf die Vorstellungen
des der Gesandtschaft zugeteilten mexikanischen Arbeiter-
Attache Carlos Gracidas zurückzuführen.

Der Japanische Gewerkschaftsbund zählte Ende 1926
284739 Mitglieder, wovon 107877 auf den Transport-
arbeiterverband einschließlich der Eisenbahner entfielen. Die
Metallarbeiter zählen 97000, der Verband der Gas- und
Elektrizitätsarbeiter 18400 Mitglieder. Die Organisation
der Textilarbeiter mit 11700 Mitgliedern von 750000 Textil-
arbeitern ist jedoch noch sehr schwach. Außerdem besteht noch
eine mehr linksstehende Gewerkschaftszentrale.

